Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 31. Juli 1991 | Nr. 15

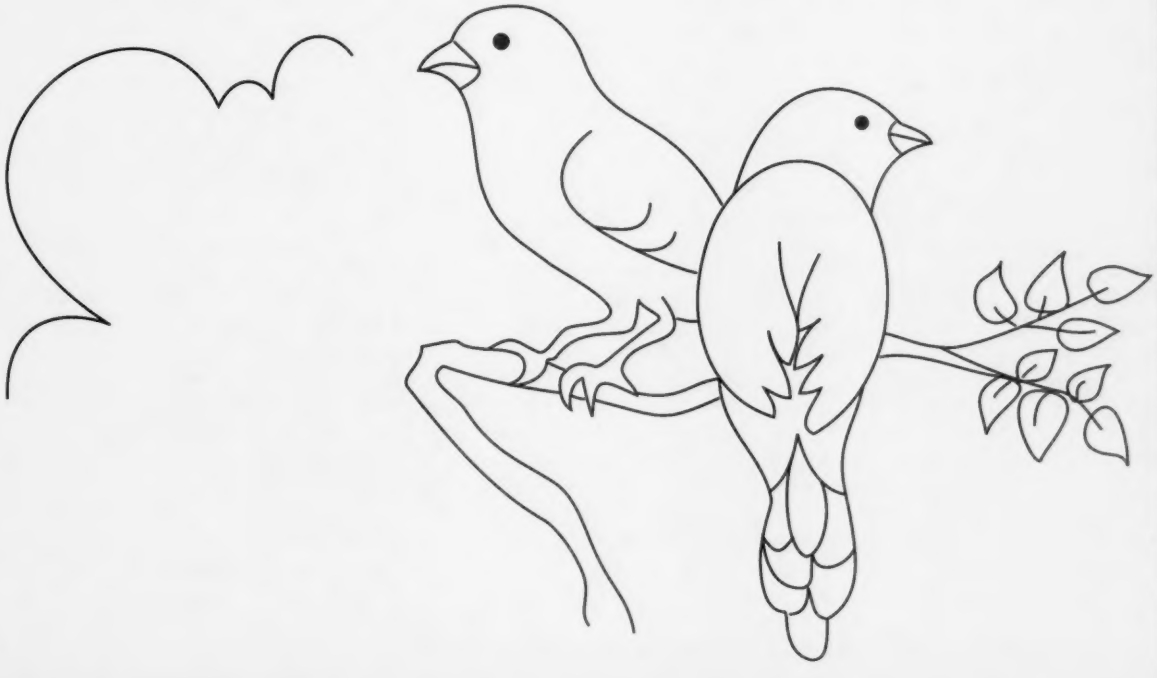
Der Sonne Morgenstrahl

(von Werner Gneist)

Es tagt, der Sonne Morgenstrahl weckt alle Kreatur.
Der Vögel froher Frühchoral begrüßt des Lichtes Spur.
Es singt und jubelt überall: Erwacht sind Wald und Flur.

Wem nicht geschenkt ein Stimmelein, zu singen froh und frei,
mischt doch darum sein Lob darein mit Gaben mancherlei
und stimmt auf seine Art mit ein, wie schön der Morgen sei!

Zuletzt erschwingt sich flammengleich mit Stimmen, laut und leis,
aus Wald und Feld, aus Bach und Teich, aus aller Schöpfung Kreis
ein Morgenchor, an Freude reich, zu Gottes Lob und Preis.



Leitartikel

Vergeltung und Vergebung

Susana und Hans J. Wiens

Hans und Suse Wiens wohnen in Clearbrook, BC. Sie haben fünf Kinder, vier verheiratet, und acht Enkel. Beruflich war Hans dreiunddreißig Jahre als Lehrer in den Primar-, Sekundar-, und Bibelschulen in der Kolonie Fernheim in Paraguay, unter den Indianern im Chaco und unter den Paraguayern in Asuncion tätig. Sechsundzwanzig und ein halb Jahre stand er mit seiner Ehegattin Suse im Dienst der Board of Mennonite Brethren Missions/Services als Jugend-, Gemeinde- und Konferenzarbeiter. Jetzt befinden sie sich im tätigen Ruhestand und sind dem Herrn für seine Güte und Treue von Herzen dankbar.

Heute wollen wir einmal über das Thema: *Vergeltung und Vergebung* nachdenken. Gottes Wort hat uns recht viel über dieses Thema zu sagen.

Wie bin ich auf dieses Thema gekommen?

Im August vorigen Jahres hatte ich die Gelegenheit, mit einer Tour die Sowjetunion zu besuchen. Als wir von Sagorsk nach Moskau zurückfuhren, kamen wir durch die Vororte Puschkino und Klasma. Meine Gedanken gingen zurück bis zum Jahre 1929. Damals waren die Vororte, besonders Puschkino, noch lange nicht so ausgebaut wie heute. Die Sommerhäuser der wohlhabenden Leute lagen in Klasma im tiefen Wald, der jetzt zum Teil der Zivilisation hatte weichen müssen.

1929 wurden diese Häuser meistens von mehreren Familien bewohnt, die aus den verschiedensten Teilen des Landes hergekommen waren, um aus dem Land des Kommunismus auszuwandern. Sie lebten voller Angst, zurückgeschickt oder in die sibirische Verbannung gesandt zu werden. Auch mein geliebter Vater wurde von der Geheimpolizei auf der Straße festgenommen, er starb in der Ljubjanka.

In meiner Jugendzeit hatte ich schwere seelische Kämpfe in Bezug auf Gedanken der Vergeltung und Vergebung. Gott hatte mir geholfen, den Sieg zu erringen und von der Ich-Vergeltung zur Vergebung zu gelangen. Jetzt konnte ich innerlich gelöst durch diese schöne Gegend fahren und Gott dafür danken, daß heute das Evangelium von Christus den lieben Menschen dieses Riesenreiches gebracht werden darf.

Wenn Jesus in der Bergpredigt lehrt:

Widerstehet nicht dem Bösen

und

Liebet eure Feinde
und betet für die,
die euch verfolgen,

dann trifft er damit der Ich-Vergeltung tödlich ins Herz.

Wie entfaltet sich die Ich-Vergeltung in unserm Denken, Fühlen und Wollen?

Gott hat in uns den Erhaltungstrieb hineingelegt. Um unser Leben zu erhalten, gehen wir auf Arbeit, treffen Fürsorge für den Winter, bauen gute uns vor Frost und Hitze schützende Häuser, usw. Solange sich der Erhaltungstrieb in gesunden Bahnen bewegt, ist alles in bester Ordnung.

Doch auf einmal setzt sich der Gedanke fest: *Ich will reich werden.* Es erwacht die Liebe zum Geld. Die Bibel bezeichnet die Liebe zum Geld als Habsucht. Man gönnt den andern nicht den erfahrenen Erfolg oder das erlebte Glück. Es entfaltet sich der Neid, der wie eine Eiterbeule alle guten Regungen des Herzens zerfrißt. Man wird rücksichtlos gegen andere und betrügt sie. Gottes Wort in 1. Timotheus 6, 8-10 hat eine ernstliche Warnung an uns:

Denn die nur darauf aus sind,
reich zu werden,
fallen in Versuchung
und Schlingen
und viele Begierden,
die gar keinen Sinn haben
und nur schädlich sind,
ja die Menschen
ins Verderben und in die
Verdammnis hineinreißen.
Denn eine Wurzel,
aller bösen Dinge
ist die Liebe zum Geld.
Gar manche, die ihre Hand
nach dem Geld ausgestreckt haben,
sind dadurch vom Glaubensweg
abgekommen und haben sich selbst
viel Leiden bereitet.

Gott hat in uns Menschen das Wertgefühl hineingelegt: Ich muß die innere Gewißheit haben, daß ich etwas wert bin. Ein Mensch, der nicht weiß, daß er andern etwas bedeutet, geht innerlich zugrunde. Negative Aussagen, wie, zum Beispiel: *Das ist ein fauler Mensch; deshalb erreicht er nichts in seinem Leben* oder *Diese Frau ist liederlich*, bringt das Wertgefühl aus seinem Gleichgewicht und es kommt zu seelischen Störungen. Je nach Charakter und Persönlichkeit führen die seelischen Störungen zu einer Gegenreaktion. Die eine Person zieht sich schmollend zurück und ist beleidgt. Das Ich ist verletzt, gekränkt, betrübt und fängt an zu kränkeln, zuerst seelisch, allmählich auch körperlich. Handelt es sich um Christen, so haben sie Jesu Wort außer Acht gelassen:

Wohl auch euch,
wenn man euch
um meinetwillen

Schlechtes nachsagt
und dabei lügt.

Ist die Aussage nicht wahr, dann sagt Jesus:

Freuet euch und jubelt!

Enthält die Aussage eine Wahrheit, dann sollten wir uns prüfen, uns korrigieren und die Ichhaftigkeit überwinden, wie Paulus es im Galaterbrief zum Ausdruck bringt:

Ich bin mit Christus gekreuzigt.
So lebe ich nicht mehr
mit meinem eigenen Ich,
sondern Christus lebt in mir.

Andere Personen werden beleidigt, innerlich verletzt. Sie denken an Vergeltung, an Rache: *Wie du mir, so ich dir!* Das ist Ich-Vergeltung. Böses wird mit Böserem vergolten; Beleidigung wir mit härterer Beleidigung zurückgegeben; ein kleiner Vorwurf wird mit jähzorniger Rede heimgezahlt.

Zwei Mitglieder des Gemeinderates einer unserer Missionsgemeinden in Asuncion, Paraguay, gaben in ihren Auseinandersetzungen der Ich-Vergeltung Raum. Der Ältere sagte dem Jüngeren etwas Schlechtes nach. Als der Jüngere mir vor dem Gottesdienst draußen vor der Kirche sein Leid klagte, kam der Ältere plötzlich aus der Kirche gelaufen und beschuldigte den Jüngeren, bei mir Hilfe gesucht zu haben. Es kam für kurze Zeit zur zügellosen Ich-Vergeltung zwischen beiden, bis sie endlich auf meine Worte reagierten. Später holte der Jüngere seine gläubige Mutter und sogar seinen ungläubigen Vater zur Verteidigung heran. Glücklicherweise war sein Vater ein weiser, ruhiger Mann, der die Sachlage schnell begriff, sonst hätten diese Auseinandersetzungen sogar das Gemeindeleben geschadet.

Ja, wenn man der Ich-Vergeltung freien Lauf läßt, kommt es zur Auflösung, Zerrüttung und zum Chaos in der Ehe, in der Familie, in der Gesellschaft und auch in der Gemeinde. Die Ichhaftigkeit führt den Menschen zur Ich-Vergeltung.

Wie kommt es im Menschen zur Entfaltung der Ichhaftigkeit?

Ein kleines Kind, das einen Spielbaukasten hat, baut ein schönes Häuschen und hat seine Freude daran. Da kommt die Mutter vorbei und sagt, ohne viel über die Auswirkung ihrer Aussage nachzudenken: *"Hast du aber eine schönes Haus gebaut!"* Diese Anerkennung fördert die Ichhaftigkeit im Kinde: *Also, ich kann ein schönes Haus bauen.* Das Wertgefühl des Ichs wird im Kinde gefördert.

Sollen wir dem Kinde keine Anerkennung geben? Ja, doch! Die Mutter könnte sagen: *"Das Haus gefällt mir! In so einem Hause würde ich gerne wohnen wollen!"* Bei dieser Anerkennung fühlt das Kind sich ebenfalls in seinem Wertgefühl gestärkt, die Aufmerksamkeit wird aber auf die Sache, das Haus, und nicht auf das Ich, *Du hast...*, gelenkt. Das Kind wird dadurch zur Sachlichkeit erzogen.

Die Erziehung zur Ichhaftigkeit beginnt in der Kindheit mit den anerkennenden Worten: *Wie kannst du so schön lesen, ...du so schön beten, ...du so schön das Gedicht aufsagen, ...du so schön singen.* In der Jugendzeit und in der Ehe wird damit Fortsetzung gemacht. Wenn es dann aber doch nicht geschieht, kommt der ichhafte Jugendliche zur Schlußfolgerung: *Mich versteht keiner!* Der ichhafte Ehepartner sagt dann: *Ich heiratete doch, um glücklich zu werden, jetzt bin ich tief unglücklich. Ich werde mich von meinem Partner scheiden lassen.* Er denkt nicht daran, seinen Ehepartner selbstlos zu lieben und glücklich zu machen, um das wahre Glück in der selbstlosen Hingabe an den Partner zu finden.

Die Ichhaftigkeit in der Ehe führt zur Ich-Vergeltung. Die Ich-Vergeltung hat viele Formen oder Ausdrucksweisen: Man schreit sich gegenseitig an, man schlägt sich, oder man spricht tage-, ja, wochenlang nicht miteinander. Die Ich-Vergeltung in der Familie führt dazu, daß die Kinder im Pubertätsalter aus dem Hause der Eltern ziehen, mit dem Vorwand, sich charakterlich als Persönlichkeit besser entfalten zu können. Die Entfaltung der Persönlichkeit bezieht sich meistens auf die Entfaltung der Ichhaftigkeit.

Die Ichhaftigkeit in der Gemeinde führt zu einer dauernden Krittelei über jede kleine Veränderung in den Formen des Gottesdienstes oder im Gemeindeleben. Die Ich-Vergeltung offenbart sich dann darin, daß man die Politik: "Ohne mich" einschlägt, oder daß man sich eine andere Gemeinde sucht und ihr beitritt.

Die Frömmigkeit, durch Jesus Christus in uns geschaffen und gefördert, ist dazu da, unsere Ichhaftigkeit zugrunde zu richten. Diese Frömmigkeit achtet auf das göttliche Wort aus Römer 12,17ff.:

Vergeltet niemand Böses
mit Bösem!
Seid auf Gutes bedacht
gegenüber allen Menschen!
Laß dich also nicht
vom Bösen besiegen,
sondern besiege daß
Böse mit Gutem!

Dadurch kommen wir frei von der Ich-Vergeltung und können mit Franz von Assisi beten:

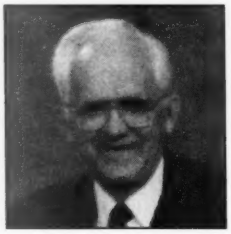
Herr, mach' mich zu einem Instrument
deines Friedens,
da, wo Haß ist, Liebe zu säen-
da, wo Verzweiflung ist, Hoffnung-
da, wo Beleidigung ist, Vergebung-
da, wo Dunkelheit ist, Licht-
da, wo Zweifel ist, Glaube-
da, wo Traurigkeit ist, Freude zu geben.
O göttlicher Meister, gewähre es mir,
daß ich nicht so sehr suche,
getröstet zu werden, als zu trösten,
verstanden zu werden, als zu verstehen,
geliebt zu werden, als zu lieben.
Denn,
wer da gibt, erhält,
wer vergibt, erhält Vergebung,
wer stirbt, wird zum ewigem Leben geboren.

Amen!•

(Hans Wiens)

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:



Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada

Frage:
Eine Schwester bittet: *Was bedeutet der letzte Satzteil von Offenbarung 22,2 wo wir lesen: "...und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden"?*

Antwort:
In Offenbarung Kapitel 21 und Kapitel 22 geht es um eine Beschreibung des neuen Jerusalems und der neuen Erde. In Kapitel 22 lesen wir vom neuen Jerusalem in welchem ein Strom vom Throne Gottes fließt. An den Ufern des Stromes wachsen Lebensbäume. Ähnliche Bilder finden wir in Hezekiel 47 und Sacharja 14,8.

Nach Luthers Übersetzung lesen wir *zur Gesundheit der Heiden*. Eine bessere Benennung ist das Wort *Nationen*, und diese wird auch in den neueren Übersetzungen gebraucht.

In diesen Kapiteln merken wir, daß der Apostel von verschiedenen Gruppen spricht die ganz reibungslos miteinander im neuen Himmel und auf die neue Erde wohnen. Wir lesen von Stadtbewohnern (im neuen Jerusalem) und von solchen die außerhalb von Jerusalem wohnen. Er unterscheidet auch zwischen Dienern (Priestern) Gottes (22,3) und Nationen (22, 24 und 26). Wir müssen beim Lesen und Auslegen auf der Hut sein, daß wir nicht, das was von der einen Gruppe gesagt wird, automatisch auf die andere übertragen. Laut diesen Kapiteln gibt es in der Ewigkeit verschiedene Gruppen unter den Erlösten.

1. Zu allererst möchte ich untertreichen was in diesem Vers (22, 2) nicht gemeint ist. Der Vers spricht nicht von Sündenvergebung durch den Genuß der Blätter vom Lebensbaum. Die Frage der Sünde wurde schon lange vorher hinweggetan. Einmal geschah sie auf Golgatha als Jesus für unsere Sünden starb (Jesaja 53,5; 1. Petri 2,24). Weiter ist durch die Verurteilung Satans zum feurigen Pfuhl, der Verführer zur Sünde von der Bildfläche genommen worden. Hinfort ist keiner mehr da, um die Menschen zu verführen. Die Sündenfrage ist geregelt. In Kapitel 21,27 lesen wir:

Und es wird nicht hineingehen
irgend ein Gemeines
und das da Greuel tut
und Lüge,
sondern die geschrieben sind
in dem Lebensbuch des Lammes.

Es handelt sich in diesem Vers nicht um eine Arznei zur Vergebung und Heilung von Sünden.

2. Einige Bibelausleger sehen in den hier erwähnten Nationen, die Völker die dem Herrn am Ende des tausendjährigen Reiches, beim letzten Angriff des Satans (Offenbarung 19,7-10), treu geblieben waren. Nach dem Gericht vor dem weißen Thron wurden sie auf die neue Erde versetzt und haben somit freien Zutritt zum neuen Jerusalem (Offenbarung 21,24-26). Folgende sind Schriften die diese Erklärung vertreten:
* H. H. Kornelsen, *Der Schatz und die Perle,* Seite 121;
* H. H. Janzen, *Und ich sah,* Seite 236; und
* Jakob W. Reimer, *Der wunderbare Ratschluß Gottes mit der Menschheit*, Seite 62.

Aus den erwähnten Schriften geht hervor, daß einzelne aus den Nationen, deren Namen im Buch des Lebens gefunden wurden, wohl versetzt aber nicht verwandelt werden, wie es mit den Gläubigen bei der Auferstehung geschah (1. Korinther 15,50-58). Was Adam und Eva nach dem Sündenfall verboten wurde (1. Mose 3,22), wird nun den Bürgern der neuen Erde vergönnt. Durch den Genuß der Frucht und der Blätter vom Lebensbaum werden sie "Gott gleich". Nach dieser Erklärung bedeutet der Ausdruck *...zu der Gesundheit der Nationen*, eigentlich *zur Verwandlung der Nationen*, auf der neuen Erde. In Gemeinschaft mit Gott werden sie Gott ähnlich.

3. Da wir in der Offenbarung viel Symbolik (Erklärungen durch Sinnbilder oder Bildersprache) vorfinden, ist es auch ganz am Platz, daß viele Ausleger in Offenbarung 21 und 22, eine symbolische Darstellung der zukünftigen Herrlichkeit Jerusalems sehen. Für sie bedeutet der Genuß der Frucht und Blätter der Bäume ein Bild von der Anwendung der Erlösung die wir in Christus haben. Auf der neuen Erde, im neuen Jerusalem gibt es nie eine geistliche oder leibliche Hungersnot. Im lebendigen Strom und an der Frucht der Lebensbäume finden wir für alle Ewigkeit die völlige Genüge für unsere Seele.• *(Victor D. Toews)*

* * * * * *

Den Ehrendoktortitel für Dad Barkman

Am 21. April wurde vom *Briercrest Bible College* in Caronport, Saskatchewan, der Ehrendoktortitel an J.R. "Dad" Barkman, der 91 Jahre alt ist, verliehen.

Als Pastor einer mennonitischen Gemeinde in Henderson (Nebraska, USA) in den 1930-er Jahren, gründete er das *Grace Children's Home* wo Hunderte Kinder betreut wurden. Später begann er eine Ranch für schwer erziehbare Jungen, organisierte Touren für Jugendliche, um den Strand und einige Kirchen zu besuchen, und um Beeren zu pflücken. Er unternahm auch andere Projekte, wie die Gründung von *Grace College of the Bible* und *Henderson Bible Institute*.

Nachdem er 1973 in den Ruhestand trat, gründete er *Grace Mission*, um in Süd- und Zentralamerika Gemeinden zu gründen und zu unterhalten, Schulen zu organisieren und Radioprogramme auszusenden.

Bis zum Alter von 90 Jahren reiste er noch 60,000 Meilen und predigte in etwa 200 Kirchen im Jahr. Sein Leben gründete sich auf Gebet und die Leitsprüche: *Dank der Gnade Gottes* und *Andere.*•

(nach *MB Herald*)

Aus der Schule des Lebens

Es ist besser...

Es ist Montagnachmittag. Ich sitze und lese in einem Buch dessen Inhalt mich sehr interessiert. Da klingelt das Telefon; es meldet sich Lorina Marsch von Winnipeg. Der Anlaß ihres Anrufes ist die Bitte, ob ich willig wäre, einen Artikel für die **Rundschau** *zu schreiben, etwas Selbsterlebtes zu schildern – vielleicht eine schwere Führung und wie man damit fertig geworden ist. Ich muß an meine schwere Erfahrung denken, wie ich mein Auge verlor....*

Es war 1938 auf der Missionsstation *Yalve Sanga* im Chaco Paraguay. Mein Mann und ich standen in der Missionsarbeit unter den *Lengua*-Indianern. Wir hatten zwei kleine Mädchen. Unseren kleinen Helmut hatten wir begraben müssen, als wir erst kurze Zeit im Chaco waren. Er starb sehr unerwartet. Die Ursache war wohl ein giftiger Stich, aber es war weit und breit kein Arzt.

Wir waren im Begriff die Sprache zu erlernen. Das war keine leichte Sache, obzwar mich Sprachen immer interessiert haben.

Es ging darum, den Indianern das Evangelium nahe zu bringen. Sie lebten ja in der furchtbaren Angst, daß sie von bösen Geistern verfolgt wurden. Es schien als ob der Teufel es darauf abgesehen hatte, uns in der Missionsarbeit zu stören und zu hindern. Wenn wir dachten, daß es so weit sei, kam immer irgend etwas dazwischen.

Eines Abends – es war in der Gebetswoche – verspürte ich plötzlich einen Druck auf meinem Auge, als ob etwas hineingestoßen wurde. Obwohl kranke Augen damals keine Seltenheit waren, kam der Schmerz für mich ganz unerwartet, denn ich hatte immer gesunde Augen gehabt.

Es wurde schlimmer. Schwester **Maria Wiens** konnte nichts feststellen, als ich sie bat, mein Auge zu untersuchen. Am nächsten Tag war das Auge nicht besser, sondern eher schlimmer. Ich konnte kein Licht vertragen.

Nach einer schweren Nacht mit furchtbaren Schmerzen, fragte mein Mann morgens: "Kannst du überhaupt etwas sehen?" Nun, was ich sah war nur weißer Nebel. Was jetzt?

Wir wohnten weit ab von der Kolonie Filadelfia in jener Zeit, wo wir auf Pferdefuhrwerke angewiesen waren, eine weite Strecke, dazu in der heißen Sommerzeit, Januar. Und sogar in Filadelfia gab es damals keinen Doktor.

Wir wurden uns einig zu unseren Geschwistern zu fahren, die in der Harbiner Ecke wohnten. Die Schwägerin war Hebamme, aber auch Krankenschwester. Es schien uns sinnvoll am späten Nachmittag loszufahren, wenn die Sonne nicht mehr so hoch am Himmel stand. Schwester Maria Wiens fuhr mit uns. Unser Baby war etwa ein halbes Jahr alt.

Innerlich hatte ich nach einem Trostwort gesucht. Was ich erhielt, war mir kein Trost: "Es ist dir besser, daß du einäugig ins Leben gehst..." (Markus 9,47). Ich rebellierte innerlich. *Warum gerade jetzt, wo wir endlich soweit waren, die Lengua Sprache zu verstehen.*

Wir kamen nach Karlsruhe und blieben einige Tage dort. Die Sänger sangen mir das Lied vor: "Ach Gott, ich möchte stille sein... und so weiter, und dann ..."Ach Gott, ich darf ja stille sein... ", aber es bedurfte längere Zeit, bis ich wirklich stille werden konnte. Wenn ich das Lied heute höre, spricht es mich immer noch an. Der Herr hatte Geduld mit mir, und ich darf heute auch die letzte Strophe bejahen.

Als dann ein Militärarzt nach Filadelfia kam, um die schwierigsten Fälle zu untersuchen, wurden auch wir in Yalve Sanga benachrichtet. Er war kein Augenspezialist, und konnte mir nicht helfen, gab uns aber den Rat, nach Asuncion zu fahren um einen Augenspezialisten aufzusuchen.

Das Auge sah schlecht aus — es schien als ob die Pupille geplatzt sei. Ich hatte aber immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben, sondern hoffte auf Heilung.

Die Fahrt damals bis Asuncion war sehr beschwerlich – mit dem Pferdefuhrwerk zuerst bis zur Endstation, dann mit dem Schienenauto bis Puerto Casado. Da hieß es warten, bis ein Schiff vorbeikam, das uns dann bis Asuncion brachte. Ich sah es als Führung vom Herrn an, daß der Militärarzt, der mich in Filadelfia untersuchte, auch Passagier auf dem Schiff war. Auch der Geschäftsmann **Jakob Friesen** aus Filadelfia, hat sich meiner angenommen, denn mein Mann konnte nicht weg von der Missionsstation. Der Herr sorgt für seine Kinder, das hat er wunderbar an mir bewiesen.

Als der Spezialist in Asuncion das Auge untersuchte, stellte er einen Bruch im Auge fest. Er hatte keinen andern Rat als daß das Auge entfernt werden mußte, und zwar gleich am folgenden Tag. Ich staunte an dem Abend, wie ruhig ich sein konnte, da ich von mir erwartete, daß ich sehr aufgeregt sein würde. Nachts habe ich die Wirkung der vielen Gebete, die für uns zu unserm himmlischen Vater emporstiegen, erfahren.

In jener Zeit war es mit der Medizin noch ganz anders als es jetzt ist. Damals gab es in Asuncion noch kein *Mennonitenheim*. Die ersten Tage wurde ich im Sanatorium des Militärarztes gepflegt. Später war ich einige Wochen im Hause der Familie **Franz Heinrichs** bis mein Auge ausgeheilt war und sie mir ein Glasauge einsetzen konnten.

Woher und wovon der Bruch in meinem Auge stammte, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß all das Schwere, alle Teilnahme die man uns erwiesen hat, mich sehr nahe zum Herrn brachten. In jener armen Zeit, wo jeder mit sich selber voll zu tun hatte, hatte man Spenden gesammelt um die Unkosten zu decken. Auf einem Briefumschlag, den ich später mal gelegentlich fand, stand geschrieben: *aus Dankbarkeit für gesunde Augen*. Es hat mich tief

beeindruckt. Damals war ja der Missionsdienst ganz ungelöhnt, aber der himmlische Vater hat treu gesorgt.

Auch das Wort "Es ist dir besser, daß du einäugig ins Leben gehst..." ist mir zum Trostwort geworden. Als später mein *ein* Auge oft entzündet war – ich habe Star und auch Glaukom – und mir bange wurde, es zu verlieren, leuchtete es in mir auf, nicht blind, sondern *einäugig*! So kann uns ein Wort, das zuerst hart erscheint, zum Trost gereichen.

Es vergingen genau zwei Monate zwischen dem Zeitpunkt als ich den Missionshof verließ bis ich wieder zurückkehrte. Schwester Maria Wiens (jetzt Frau Neufeld) hatte unsere Kinder gut versorgt, wofür ich ihr noch heute dankbar bin.

So schaue ich zurück auf achtzig Jahre die der himmlische Vater mich geduldig getragen und auf rechter Straße geführt hat. Auch jetzt in meinem fast zehnjährigen Witwenstand hat er mich niemals zu Schanden werden lassen. Das Wort aus 2. Korinther 12,9:

Laß dir an meiner
Gnade genügen;
denn meine Kraft ist
in den Schwachen mächtig,

gab mir der Herr bei meiner Bekehrung, als junges Mädchen. Seine Gnade hat bis hier gereicht und wird auch weiter reichen. Mein himmlischer Vater verläßt mich auch jetzt nicht. Mit Schreiben und Lesen muß ich sparsam sein, aber Er weiß!•

(*Anna Ratzlaff*, Clearbrook)

Ich danke Dir

Ich danke dir für deine Liebe,
Dir, holdes teures Gotteslamm,
Das einst für uns aus freiem Triebe
Ins Tal der Tränen nieder kam.
Und so lagst du einst für uns alle
Im Kripplein arm und bloß im Stalle.

Ich danke dir für deine Güte
Die keinen Kranken von sich wies.
Du hörtest auch des Ärmsten Bitte
Und Not und Krankheit von sie stießt,
Hast mitgeweint in Leid und Schmerzen,
Und heiltest die gebrochnen Herzen.

Ich danke dir für dein Erbarmen
Das du in allergrößter Not
Am Marterholze für uns Armen
Geblutet hast bis in den Tod,
Daß du damals dein teures Leben
Zu unsrer Rettung hergegeben.

Ich danke dir, daß du uns schontest
Und immer noch so gnädig bist.
Daß du nicht nach Verdiensten lohntest
Und daß der Gnadenquell noch fließt,
Daß du auch unser Flehen hörtest,
Und unsere Bitten oft gewährtest.

(*Dichter unbekannt*)

Ausflug der "Super Seniors"

- Winnipeg, Manitoba -

Am Mittwoch, den 5. Juni 1991 um 8:30 Uhr morgens rollen zwei Busse, besetzt mit etwa achtzig Senioren, vom Hof der Portage Avenue M.B. Kirche in Winnipeg. Somit beginnt der zwei-tägige Ausflug nach Hecla Island im Lake Winnipeg, und somit schließt auch das monatliche "Super-Seniors" Programm 1990/91. Es ist ein sonniger Tag, die Frische und Schönheit der Natur strahlt uns freundlich entgegen und belebt unsere Gemüter.

Wer sind wir, die wir uns "Super Seniors" nennen? Wir sind gewöhnliche Menschen aus den verschiedenen Gemeinden Winnipegs, die die Gnade Gottes erfahren haben. **David E. Redekop** war es, der das Programm vor einigen Jahren ins Leben rief, und uns diesen Namen gab.

"Super Seniors" Programme finden monatlich in der Kirche der Portage Avenue Gemeinde statt. Es wird dabei viel gesungen, und manchmal bringen eingeladene Musikanten uns Gesang und Musik. Darauf folgen gewöhnlich zwei Redner. Der erste, oftmals ein Arzt, spricht über körperliche und gesundheitliche Probleme. Der zweite Redner bringt ein Thema aus biblischer Sicht. Dabei gibt es Gelegenheiten um Fragen zu stellen. Mit Kaffee und Gebäck wird der Nachmittag abgeschlossen.

Auch für den Ausflug war ein umfangreiches Programm geplant. Schon unterwegs gab David E. Redekop einen historischen Bericht über die Entstehung und den Fortschritt von *Camp Arnes*. Wir kamen zeitig für einen Rundgang vor dem Lunch auf Mittag in Camp Arnes an. Das Essen

Die Gruppe "Super Seniors" vor dem Hotel am Erholungsort Gull Harbour Resort auf Hecla Island, Manitoba

Freudiger Dienst in Kolumbien

Ruth Loewen, Mitglied der M.B. Gemeinde von South Abbotsford (BC), ist Missionarin mit M.B. Missions/Services in Kolumbien. Zur Zeit macht sie Heimaturlaub; doch lassen wir Teile aus ihrem Frühlingsrundbrief hier folgen:

Für Eure Gebete und treue Unterstützung bedanke ich mich. Gott hat mich in den letzten Monaten reichlich gesegnet.

Besonders freue ich mich über Veränderungen und Wachstum in unserer "Gemeinschaft des Friedens" Gemeinde. Im April hatten wir unser drittes Tauffest, und die Besucherzahl ist auf fünfzig angestiegen. Auch Wachstum in der Einheit, Liebe und Hingabe an den Herrn ist bemerkbar. Es ist schwierig für mich, mich in Spanisch am Gottesdienst zu beteiligen, aber dabei lerne ich beides, Spanisch und Gottvertrauen.

Ruth Loewen

Gott gab mir ein wunderbares Schuljahr mit der ersten Klasse. Wir sind wie eine Familie - ich liebe sie alle. Die Schüler sind ganz aufgeregt, Lesen, Schreiben, und Rechnen zu lernen.

Für mich war es noch erregender, geistliches Wachstum zu sehen, und die Anwendung der Wahrheiten die wir in der Klasse besprochen hatten. Betet besonders für John, der noch die Liebe Jesu in seinem Leben erfahren muß. Und für mich, daß ich auf seine guten Fragen weise antworten könnte. .

Manche von Euch hoffe ich im Sommer in Canada zu treffen. Nach dem Sommerurlaub kehre ich mitte August auf zwei weitere Jahre nach Bogota zurück, als Lehrerin in der Schule und Mitarbeiterin in der Gemeinde. Ich freue mich auf die Gelegenheiten, doch kann ich in eigener Kraft Gottes Willen nicht ausführen, und verlasse mich auf seine Gnade. Danke für Eure Liebe und eure Gebete.• *(Ruth Loewen)*

mundete gut und die freundliche Bedienung erwärmte aufs neue unser Herz für die Arbeit dieser Freizeitstätte.

Auf dem Weg von Camp Arnes bis Hecla Island erzählte Helen Doerksen uns etwas aus der Geschichte dieser Insel und vom Erholungszentrum *Gull Harbour Resort Hotel*.

Um etwa 1:30 Uhr stiegen wir am Hotel aus. Nachdem wir unsere Zimmer zugewiesen bekamen, nahmen einige die Gelegenheit wahr, ein kleines Mittagschläfchen zu halten. Andere suchten den Golfplatz auf.

Um fünf Uhr gab es Abendessen. Nach der Mahlzeit erfreuten **Abe und Irene Neufeld** uns durch ihre Lieder mit Gitarrenbegleitung. Das Lied: "The Wonder of it all" erinnerte uns, daß es ein Wunder Gottes ist, daß wir zur Familie Gottes gehören. **Nick Dick** sprach einige Worte von den Zusammenkünften der Senioren in früheren Jahren.

Um 7:00 Uhr versammelten wir uns für ein Programm. **Betty Guenther** leitete im allgemeinen Gesang. **Isaak Braun** erzählte von Erfahrungen und Erlebnissen vor etwa 60 Jahren, und wie er Frieden mit Gott gefunden hatte. Abe und Irene Neufeld dienten weiter mit lieblichem Gesang. Sie erschienen dazu in österreichischer Wanderkleidung und sangen einige deutsche Volkslieder.

John Groen, der mit seiner Frau zur *Heilsarmee* geht, erzählte einiges von seiner holländischen Herkunft unter dem Titel: "My Dutch Connection". Im Jahre 1952 kam die Familie Groen nach Canada. In seiner Mitteilung sprach er von seiner Familie und auch von geistlichen Erfahrungen.

Pastor der Portage Avenue M.B. Gemeinde, **Roland Marsch** und seine Frau **Lorina** gehörten mit zur Gruppe. Er hielt die Abendandacht unter dem Thema: "How to Put a Spiritual Cap on a Long Day." Manche Tage, sagte er, kommen zu keinem guten Ende. Wir wünschen uns, daß der Tag anders enden könnte. Es ist aber damit noch nicht alles verdorben, behauptete er. Wie bitter auch die Erfahrungen des Tages waren, wir haben immer Ursache den Tag mit Lob und Preis Gott gegenüber abzuschließen. Und damit endet der Tag immer gut.

Um 8:30 Uhr am Donnerstag gab es Frühstück. Darauf folgte allgemeiner Gesang und eine kurze geistliche Erbauung von Abe J. Neufeld. Nach einem freien Vormittag gab es um 12:00 Uhr Mittag. Das Tischgebet wurde diesmal in den russischen, englischen und deutschen Sprachen gesprochen.

Um 2:30 Uhr bestieg man die Busse, um die Heimreise anzutreten. Auf dem Weg von Hecla Island bis Gimli gab dieser Schreiber, **J. P. Suderman** aus der Elmwood M.B. Gemeinde, einen kurzen historischen Bericht über die Gründung der islandischen Siedlung im Jahre 1885, und von den Anfängen der Stadt Gimli.

Um 4:00 Uhr hielten wir in Gimli an, um im neuen 77-räumigen Resort Hotel eine Tasse Kaffee und dänisches Gebäck zu genießen. Dieses Hotel ist neuerbaut, es wurde erst am 1. Juni 1991 eröffnet.

Um 6:30 Uhr erreichten die Busse wieder die Portage Avenue M.B. Kirche. Es war für uns alle eine angenehme Freizeit, ein schöner Ausflug, der uns gut getan hat. Wir danken David E. Redekop und dem Komitee für all ihre Arbeit und Mühe. Besonderen Dank schulden wir unsern himmlischen Vater für Gesundheit, Kraft und die Möglichkeit, an solchen Gelegenheiten noch teilnehmen zu können.• (von Teilnehmer *J.P. Suderman*)

Editorielles

Die ersten vier Editoren: Unterschiede

Die ersten vier Editoren der **Mennonitischen Rundschau** (MR) waren: John F. Harms, 1880-1886; Maximillian Matuskiwiz, 1886-1895; Daniel F. Jantzen, 1895-1899; und G.G. Wiens, 1899-1903.

Harms, Jantzen und Wiens waren aus der ersten Generation der "rußländer" Mennoniten in der USA. Matuskiwiz war polnischer Katholik, wahrscheinlich auch von der ersten Generation in Amerika.

Ihre Aufgabe war es, eine Zeitschrift herauszugeben die als Verbindungsmittel diente zwischen den neulich in Amerika angekommenen Mennoniten aus Rußland und aus Preußen, und Mennoniten in Europa und Asien. Dieses Ziel wurde erreicht. Durch die MR waren Mennoniten miteinander in Verbindung, innerhalb Nordamerika, Europa und Asien, wie auch im Übersee.

Bis 1903 war die MR das einzige Verbindungsblatt in Rußland. Dann begannen innerhalb einigen Jahren die **Friedenstimme** und der **Botschafter**. In Nordamerika gab es einige Versuche mit Zeitschriften auf erweiterter Basis, die alle deutsch sprechenden Mennoniten ansprechen sollte. Die meisten hatten weniger Erfolg als die MR, bis später **Der Bote** aufkam.

Material von persönlichem Inhalt aus Briefen und Berichten sollte den Hauptinhalt der MR bilden. Außerdem erschienen Artikel über Landfrüchte, Viehzucht, Schulsachen, inländische und ausländische Neuigkeiten, alles Themen die den Lesern interessierte.

Man bekommt den Eindruck, daß es die Absicht war, die Zeitung mit dem zu füllen was gerade eingesandt wurde. Die Quellen waren verschieden. Hauptquelle waren die Mennoniten die lokale Nachrichten einsandten. Auch wurden Artikel von andern Zeitungen abgedruckt. Zuletzt gab es auch Neuigkeiten durch die Telegraphendienste. Der Hauptinhalt war von der ersten Art.

Das Material wurde kaum ediert. Folglich war es recht unterschiedlich an Stil und Inhalt. Doch gerade dort lag das Herz der Sache. Man erfuhr aus der MR was Onkel Jakob anging und woran Tante Katharina kränkelte. So wußte man von dem jüngsten Zuwachs in der Familie, wohin jemand umgezogen war, wer geheiratet hatte und wann der Großvater gestorben war.

Man blieb einfach in Verbindung. Scheinbar war die Zeitung zuverlässiger als Briefverkehr, vielleicht weil Adressenveränderung und lokale Verteilung der Zeitung besser organisiert wurden. Immerhin, die MR wurde ein wichtiger Teil des Lebens der Leser.

Man kann sich die Gespräche vorstellen. *"Hast du gelesen wie Tante Margaretha vom Wagen gefallen ist als die Pferde durchbrannten, und daß sie sich den Knöchel gebrochen hat?"* fragt Aganetha. Und Helena erwidert, *"Und ich habe gelesen, daß Onkel Johann noch lebt und nach Sagradovka gezogen ist. Ich hätte nicht gedacht, daß ich noch einmal etwas von ihm hören würde. Ich muß sofort an die MR schreiben und melden, daß wir jetzt in Oklahoma wohnen."*

Der erste Editor, John Harms hatte die schwierige Aufgabe, das Blatt als Bestandteil der Gemeinschaft zu etablieren. Es war eine einschüchternde Aufgabe. Er wohnte in Indiana, von den Lesern weit entfernt. Dann zog er nach Illinois um neben seiner Zeitungsarbeit zu studieren. Zuletzt zog er nach Kansas wo viele seiner Leser wohnten. Das machte es leichter, persönliche Kontakte aufzunehmen. Doch das Herausgeben der MR war dadurch erschwert, weil sie immer noch in Indiana gedruckt wurde. Irgendwie schaffte er es, aber es war nicht leicht. Sein erstes Ziel, eine Gruppe Leser in Nordamerika und Rußland zu bilden, hatte er erreicht. Doch schließlich gab er die Arbeit auf, die Probleme waren zu überwältigend.

Der zweite Editor blieb in Indiana. Es scheint bis heute merkwürdig, daß ein Schweizer-Mennonit von Pennsylvania einen Nicht-Mennonit als Editor anstellte. Vielleicht waren Deutschkenntnisse in einer Immigrantenbevölkerung schwer zu finden. Vielleicht war es schwer, jemand hinanzuziehen der willig wäre, weit entfernt von Freunden und Verwandten in einer fremden Gemeinschaft von Mennoniten zu wohnen. Doch es ist wahr: der zweite Editor war ein polnischer Katholik, Maximillian Matuskiwiz. Er druckte weiter alles was die Mennoniten ihm zusandten. Der andere Inhalt begann eine gewisse deutsche Prägung zu zeigen. Es gab viel Neuigkeiten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es gab viele Weltneuigkeiten. Auch wurde landwirtschaftlicher Inhalt betont, was dem Grenzbauer in vielen Situationen behilflich sein könnte. Und zuletzt enthielt die MR eine ansehnliche Menge von Nachrichten über die katholische Kirche – man muß sich fragen, wieviel Interesse die Leser an solchem Inhalt hatten. Die Voreingenommenheit war da, wenn auch nicht offenkundig.

Jantzen war ein mennonitischer Intellektueller, der später am Bluffton College unterrichtete. Er muß sich als Redakteur eingeschränkt gefühlt haben. Anderseits wollte er vielleicht die Gelegenheit wahrnehmen, Kontakte in der ganzen mennonitischen Welt aufzunehmen, was seiner zukünftigen Karriere helfen könnte. Doch das Edieren der MR verbesserte sich nicht. Man druckte immer noch alles was die Mennoniten einsandten. Der übrige Inhalt wechselte auf englische Nachrichten über, aus England, dem weiteren Britischen Reich, über die britischen und anderen europäischen Monarchen. Auch gab es mehr über die Ethik, Jantzens intellektueller Charakter wurde sichtbar. Auch fing er an, Material aus andern Zeitschriften

über theologische Themen wie die Heilslehre und Jüngerschaft abzudrucken.

Wiens war der Reisende. Er wollte gern mit Lesern in Kontakt bleiben und neue Kontakte aufnehmen. Er durchreiste die Prärie Nordamerikas wo seine Glaubensgenossen wohnten. Hätte er die Mittel gehabt wäre er gewiß zurück nach Rußland gereist. Daß er dort nicht persönliche Kontakte aufnehmen konnte, war wohl ein großer Nachteil, denn eine Generation war vorbei, und viele in Rußland werden nicht gewußt haben, wer dieser Wiens war. Seine Familie, den Großvater oder Vater mögen sie gekannt haben, aber wer war dieser junge Gerhard? Jedoch seine Vorgänger hatten hervorragenden Erfolg gehabt, das Blatt in der Gemeinschaft zu etablieren. Der Inhalt an lokalen Neuigkeiten wuchs beständig, so daß die MR während seiner Redaktionszeit vergrößert werden mußte. Auch betonte er Weltneuigkeiten ohne besondere Voreingenommenheiten, außer vielleicht gegenüber russiche Nachrichten. Auch überwachte er den Zusammenschluß der MR mit dem **Herold der Wahrheit**. Durch diesen Zusammenschluß gewann die MR mehr Leser unter den Schweitzer-Mennoniten.

Die MR betratt das 20. Jahrhundert als eine gut etablierte Zeitschrift in der mennonitischen Welt. Sie hatte vier Editoren unter dem Herausgeber John F. Harms gehabt. Ihre Verbreitung im ganzen Nordamerika, Europa und Asien hatte sich vergrößert. Ihr Ziel, ein Verkehrsmittel für Mennoniten, besonders Rußlandmennoniten im Umzug, war erreicht worden. Sie war ein Muster für andere.

Jeder Editor hatte in diesem Vorgang seinen einzigartigen Beitrag gemacht. Der Inhalt, außerhalb der mennonitischen Neuigkeiten, unterschied sich während der Zeit eines jeden Redakteurs. Diese Unterschiede gaben verschiedenartigen Beigeschmack.

Die MR konnte ihre Leserschaft vergrößern indem sie an einen erweiterten Bereich von Interessen appellierte, und dadurch mehr Beiträge von Mennoniten ermutigte. Die MR wurde ihre Zeitung: sie lasen darin und schrieben dafür.• (mit Genehmigung aus *Mennonite Historian*)

Leserbriefe

Liebe Schw. Lorina,

Ich habe das Gebot übertreten, daß es nur 250 Worte sein sollten. Aber ich stelle es Dir frei, zu streichen oder zurechtzustellen, wo es nötig ist.

Mein Wunsch mit diesem Schreiben war, damit auszudrücken, wie wunderbar der Herr mich in meinem Leben geführt hat, die ich frühe Waise wurde. Aber ich habe die Überzeugung, daß die Gebete der Eltern *für* ihre Kinder auch noch *nach* ihrem Tode wirksam sind.

Meine Mutter war schon 46 Jahre alt als ich geboren wurde und so konnte ich verstehen, daß sie sehr besorgt war, wie es mit mir werden würde. Ihr Wunsch war, daß ich wenigstens vierzehn Jahre alt würde, ehe sie starb. Den Wunsch hat der Herr ihr erfüllt.

Mit herzlichem Gruß,
Anna Ratzlaff
Clearbrook (BC)•

Liebe Lorina; lieber Bill,

Das beiliegende Gedicht stammt aus dem Treffen mit Freunden die ich viele Jahre nicht gesehen hatte. Es kam mir in den Sinn, daß viele unserer Leute ähnliche Erfahrungen gemacht haben – es könnte sein, daß sich einige der Leser der MR dafür interessieren.

Falls Ihr das Gedicht druckt, bitte sendet mir eine Kopie der entsprechenden Zeitschrift, bitte an die Kelowna-Adresse, da ich den Sommer in BC verleben werde.

Mit den besten Wünschen an Euch beiden in der Arbeit.

Herzlichst, *Euer*
Harry Loewen
Winnipeg, MB•

Guten Tag,
liebe Brüder in dem Herrn,

Ich möchte Euch berichten, daß mir der Journal **Mennonitische Rundschau**, vom Mittwoch, den 1. Februar 1989 übergeben wurde, wofür ich Bruder Berg, der nach Deutschland gefahren ist, sehr dankbar bin. Es war das erste Mal, daß ich das schöne Buch **Mennonitische Rundschau** in die Hand bekam.

Noch viel mehr danke ich für die Adresse in diesem Buch. Meine Bitte an Euch wäre, wenn es möglich ist, dann schickt uns bitte diese **Mennonitische Rundschau**. Uns ist sie sehr lehrreich zu lesen. Herzlich danken wir Euch schon im Voraus.

Wir sind nicht Plattdeutsche, aber denoch glauben wir Ihr werdet uns darum nicht verachten, sondern uns die **M. Rundschau** schicken, wir lesen sie gerne. Der Herr möchte seinen Segen geben, und Ihm sei Dank für alles. Amen.

Wir haben noch eine Frage an Euch in Amerika – liebe Brüder, unsere Eltern sind alle gestorben. Ich kann mir ein wenig erinnern, daß Mama gesagt hat, daß wir auch Freunde dort haben, aber Adressen haben wir nicht. Kennen sie vielleicht die Familien **Herman** (die zwei Onkels meiner Halbschwester sind in den 1930er Jahren nach Amerika gezogen), **Suppec** (meine Eltern), oder **Grinwald** (meine Schwiegereltern)?

Unsere Adresse ist:

USSR CCCP
644105
г.OMCK
Барнаульский пер., д.19/1
Гринфельд Ф.А.

Mennonitische Rundschau,

Einen herzlichen Gruß der Liebe Jesu an alle die Ihn lieben. Ich habe von Euch eine **M. Rundschau** bekommen und danke herzlich dafür. Es wäre ja gut wenn auf russisch was wäre, denn hier sind ja schon nur ganz wenig Deutsche. Aber die Russen freuen sich auch wenn sie was zu lesen bekommen. Ja, möge Gott Euch segnen in eurem Werk, so lange noch die Gnade für uns da ist. *In Liebe,*
Maria S.
Rußland•

Frauendienst

MATTHÄUS 5,13

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.
(aus *Einheitsübersetzung*)

Quer-durch-den-Garten-Pickles

(ergibt 9 Liter)

In einer Salzlösung aus 1/2 Tasse Salz und 2 Liter Wasser einige Stunden einlegen:
1 Liter kleine ganze Gurken

Getrennt davon in Salzwasser knackig-zart kochen:

1/2 Liter Perlzwiebeln
2 Liter Möhrenscheiben
1 Liter Selleriestücke
1 Liter Blumenkohlsträußchen
1 Liter gelbe Wachsbohnen
1 Liter frische Kernbohnen
4 süße rote, in Streifen geschnittene Paprika

Die Gemüse abtropfen. Die Gurken ebenfalls abtropfen. Alle Gemüse in eine große Emailleschüssel legen.

In einem sehr großen Topf mischen:

1 1/2 Liter Wasser
1 1/2 Liter Essig
6 Tassen Zucker
1/4 Tasse Gurkengewürz in einem Beutel

Zum Kochen bringen und 5 Minuten köcheln. Den Gewürzbeutel herausnehmen. Die Gemüse jetzt in den heißen Sud geben. Schnell zum Kochen bringen. In heiße Gläser abfüllen und verschließen.• (aus *Weniger ist Mehr*)

Jesus und die Bibel in sowjetischen Schulen

Die im Westen bekannte evangelistische Organisation, *Campus Crusade for Christ* hat nun auch in der Sowjetunion eine weitausgebreitete und erfolgreiche Tätigkeit.

1989 wurden Kopien des Filmes "Jesus", der sich auf das Lukas Evangelium gründet, zusammen mit allem notwendigen Gerät, an siebzig sowjetische christliche Leiter gesandt. Bei der Uraufführung waren auch neun der zwölf Regierungsminister und viele Beamte der Bildungsabteilung dabei. Diese sagten nachher, der *Jesus*-Film sei gerade was sie brauchen, um der jungen Generation ethische und moralische Werte zu erteilen, was der Kommunismus verfehlt hatte.

Die Beamten baten *Campus Crusade* dann auch, einen 20-wöchigen Religionskursus für sowjetische Schulen zu entwickeln, und 2000 Lehrer für den Unterricht desselben in einem dreitagigen Seminar vorzubereiten. Die Leiter des Seminars, die demnächst nach Moskau reisen werden, hoffen, diese Lehrer zum Glauben an Christus zu führen.

Jede der Schulen erhält auch den *Jesus*-Film oder ein Video davon, eine *Bibel* für die Bibliothek und eine für den Schulleiter, ein *Lukas Evangelium* für einen jeden Lehrer der Schule, mehrere Bücher (übersetzt) von Josh McDowell die die Glaubenswürdigkeit der Bibel und der Auferstehung verteidigen, und für die Schüler andere christliche Literatur, darunter *Die vier geistlichen Gesetze*. Der Kursus in den Fortbildungsschulen soll die wesentlichen Lehren über Gott, Jesus Christus, die Bibel und christliche Ethik enthalten.

Es gab großen Andrang unter Lehrern, sich an dem Seminar zu beteiligen. *Campus Crusade* plant auch, Arbeiter in der Sowjetunion anzustellen, die die Nacharbeit mit Lehrern und Schülern die zum Glauben an Christus kommen, tun sollen.

Beamte von *Campus Crusade* bezeichnen diese neue Entwicklung in der UdSSR als ein Wunder. Auch nennen sie ein früheres Wunder in Bezug auf Bibelverteilung. 1978 reiste Dr. **Bill Bright**, internationaler Präsident von *Campus Crusade* in der UdSSR. Obzwar die Christen damals noch Diskriminierung und Unterdrückung ausgesetzt waren, konnte Dr. Bright achtzehn Mal in verschiedenen Städten sprechen. Doch es herrschte großer Mangel an Bibeln. Durch Anleitung vom Heiligen Geist, versprach er den Christen eine Million Bibeln durch *Campus Crusade*. Jetzt kann das Versprechen eingelöst werden. Die Sowjetregierung hat Erlaubnis erteilt, eine Million Bibeln in der UdSSR zu drucken. 500,000 sind schon verteilt worden.•

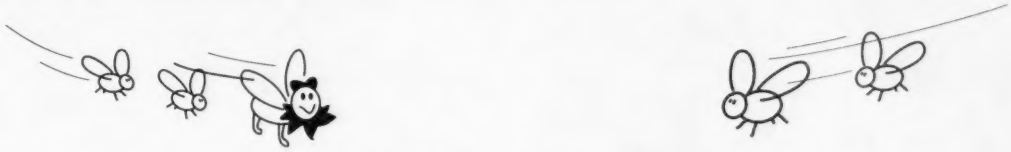
(aus Berichten von *Campus Crusade* und *Marvin Kehler*)

Sowjetbürger empfangen eifrig die angebotene christliche Literatur und beginnen sofort zu lesen.

Kinderecke

Liebe Kinder,

habt Ihr schon mal an einem schönen Sommerabend draußen gesessen und Euch über die vielen Moskitos und Fliegen geärgert die Eure Ruhe gestört haben? Oder haben Euch die Wespen schon mal ein Picknick verdorben? Dann wird Euch die folgende Geschichte von Ruth Frey bestimmt interessieren.



Großvater und die Fliege

"*Sag mal, Großvater, warum hat Gott eigentlich die Fliegen gemacht*?" Fragend schaute ihn die sechsjährige Susanne an.

"*Tja, mein Kind, das ist schwer zu sagen. Aber ich weiß von* ***einer*** *Fliege, warum Gott sie gemacht hat*!"

"*Ach, Großvater, erzähl doch bitte*!"

Es ist viele Jahre her, da lebte in unserer Stadt ein junger Mann. Wir wollen ihn Alfred nennen. Er hörte gern Klavier- und Orgelkonzerte und spielte auch selbst.

"*Gerade wie du, Großvater*!"

Eines Tages sollte in der Kirche eine neue Orgel eingeweiht werden. Ein berühmter Organist war eingeladen. Alfred wollte das Konzert natürlich auch gern hören, aber dazu mußte er in die Kirche gehen. Und er haßte alles, was mit Kirche und Gott zu tun hatte. Lange kämpfte er mit sich, doch endlich siegte der Wunsch, die Orgel zu hören. Aber er nahm sich vor: *Ich werde meine Finger in die Ohren stecken, wenn der Pfarrer betet oder in der Bibel liest.*

"*Ja, Großvater, und dann*?"

Dann machte er es gerade so, wie er sich's vorgenommen hatte: Als das erste Orgelstück vorbei war und der Pfarrer das Gebet sprach, steckte er beide Zeigefinger in die Ohren. Doch als der Bibeltext vorgelesen wurde, kam eine von diesen dummen Fliegen und setzte sich gerade auf Alfreds Nase. Da war was los, kann ich dir sagen. Alfred schüttelte den Kopf, wackelte mit der Nase, aber die Fliege krabbelte weiter: die Nase herunter, um den Mund, wieder zurück und kitzelte und kitzelte. Schließlich wurde es so schlimm, daß Alfred eine Hand vom Ohr nahm und die Fliege wegjagte.

Sofort hielt er die Hand wieder über das Ohr, aber dieser eine Augenblick hatte genügt; denn gerade dann hatte der Pfarrer gelesen: *'Wer Ohren hat, der höre!'*

"*Großvater, steht das wirklich in der Bibel*?"

"*Ja, Susanne!*"

Und als Alfred das hörte, ging es ihm durch und durch.

Er nahm beide Hände von den Ohren und hörte zum ersten Mal richtig zu.

Später wollte er immer mehr von Jesus Christus hören und hat ihn schließlich als seinen Heiland angenommen.

"*Alfred, komm, der Kaffee ist fertig*!" ertönte in diesem Augenblick die Stimme der Großmutter aus der Küche.

"*Alfred, - so hieß doch der Mann in der Geschichte*?" Fragend schaute Susanne ihren Großvater an: "*Warst du etwa der Alfred, der nichts von Gott hören wollte*?"

"*Ja, Susanne*," erwiderte der alte Mann ernst, "*und Gott gebrauchte eine kleine, ärgerliche Fliege, um mich zu lehren, daß ich auf ihn hören sollte. Meinst du nicht auch, daß Gott einen wunderbaren Grund hatte, diese Fliege zu schaffen*?"•

Tschüß! Judy

Wenn Ihr die Punkte in dem Bild verbindet, findet Ihr noch ein Tier, welches Gott gebraucht hat um jemanden auf sich aufmerksam zu machen.•

Auflösung: Großer Fisch, siehe Jona 2

Gemeindewachstum

Taufe = (T)
Überweisung = (Ü)
Glaubenszeugnis = (G)

Am 17. März taufte die **Brooklands Community (M.B.) Gemeinde** in Winnipeg drei neue Mitglieder. Von links: Gehilfspastor **Gilbert Berg**, Esther Hilbom (T), Cindy McPhail (T), Jodene Kasdorf (T), und Pastor **Neil Block**.•

College Drive Community (M.B.) Gemeinde in Lethbridge (AB) wuchs am 19. Juni um elf neue Mitglieder. Hinten: Pastor **Ben Heppner**, Caroline Heppner (T), Greg Kenney (Ü), Rod Kornelsen (T), Mark Pickell (T), Ed Donkersgoed (T); vorne: Kelly Thiessen (T), Denise Loewen (T), Melanie Thiessen (T), Beverley Isaak (T), Olivia Theo (T), und Shannon Donkersgoed (T).•

Am 9. Juni bekam die **Bridgeway Community (M.B.) Gemeinde** in Swift Current (SK) sechs neue Mitglieder. Von links: Gehilfspastor **Albert Friesen**, Waldemar Janz (Ü), Ruth Janz (Ü), Barry Dueck (G), Bonnie Dueck (T), Leta Wiebe (G), und Bob Wiebe (G).•

Die ganze Familie Hennesy kam am 31. März durch Taufe in die **Mission Christian (M.B.) Fellowship** in BC. Von links: Pastor **Harold Krahn**, Bryce, Vince (Vater), Judy (Mutter), und Shannon.•

Die **Northview Community (M.B.) Gemeinde** in Matsqui (BC) wuchs am Karfreitag, den 29. März um 47 Mitglieder. Hinten: Pastor **Wayne Loewen**, Victor (Ü) und Martha Thiessen (Ü), Rick Pauls (T), Wayne Heppner (Ü), Leanna Pauls (Ü), Charlotte Heppner (Ü), Lisa (Ü) und Bruce Enns (Ü), Marianne Wiebe (Ü), Adriana Belsher (T), Gerry Wiebe (Ü), Bruce Belsher (G), Lesley Baerg (G), Lori Willems (Ü), Pastor **Vern Heidebrecht**; dritte Reihe: Janet (G) und Barry Collick (G), Theresa Rempel (G), Melanie Wheeler (G), Candice Borck (T), Jacki Falk (T), Carrie Falk (T), Robert Epp (T), Rachel Loewen (T), Heidi Loewen (T), Pamela Trachuk (T), Jeannie Trachuk (T), Linda (Ü) und Sam Edworthy (Ü); zweite Reihe: Phil (T) und Joanne Brissette (T), Monique Quellette (Ü), Kim Cornies (G), Dennis (G) und Marj McKenzie (G), Heinz (G) und Doreen Borck (G), Brad Konrad (T), Tony Hiebert (T), Ruthanne (Ü) und John Tobin (Ü); vorne: Barry Moss (G), Rhonda Stahl (T), Ev Hazenberg (G), Elizabeth Buhler (Ü), Julie Wiebe (T), Kim Janzen (T) und Kelly McKenzie (T).•

In die **Salem M.B. Gemeinde** in Winnipeg kam am 6. Mai ein neues Mitglied durch Taufe. Mit Pastor **Arno Fast** (rechts) steht Maurice Jobin, der seinen Glauben vor der ganzen Gemeinde bezeugte.•

Killarney Park M.B. Gemeinde in Vancouver (BC) taufte am 26. Mai drei neue Mitglieder. Von links: Mary MacLaughlan (T), Pastor **Rick Marzolf**, Mark Graham (T), Pastor **George Warkentin**, und Angelina Yap (T).•

Die **Central M.B. Gemeinde** in Saskatoon, Saskatchewan wuchs am 26. Mai um fünf neue Mitglieder; von links: Chuck Walker (T), Pastor **Arnie Fehderau**, Heather Penner (Ü), Leighton Tebay (T), und Patty (G) und Bob Butler (G).•

Am 3. Februar wuchs die **River East M.B. Gemeinde** in Winnipeg um acht neue Mitglieder. Hinten: Peggy (Ü) und Walter Regehr (Ü), Val Hurd (Ü), Andrea Block (T), Kathy Kurbis (T), **Karen Heidebrecht Thiessen** (Gehilfspastorin); vorne: Marcia Kroeker (T), Jane Truscott (T), und Randy Friesen (T).•

Sieben neue Mitglieder kamen am 7. April zur **National Capital Community (M.B.) Gemeinde** in Ottawa. Von links: Don White (Ü), Ruth White (Ü), Judianne Pinault (T), Charlotte Ivancic (T), John Carpenter (Ü), Betty Carpenter (Ü), und Pastor **Herman Plett**. Nicht abgebildet ist Debbie Wilson (T).•

Am 9. Juni wurde Abram Loewen von den Pastoren **John E. Klassen** und **Jacob Pauls** in der **Clearbrook M.B. Gemeinde** getauft. Er und seine Frau Maria sind vor kurzem von LaGlace (AB) nach Clearbrook (BC) gezogen. Erst neulich hat er den Heiland angenommen. Seine Gesundheit läßt nach. Maria hatte schon früher den Herrn angenommen und wurde in Fernheim, Paraguay getauft.•

Ein Herz wie du

Ein Herz wie du, Herr, möcht ich haben,
so voll Geduld, voll Liebe warm!
Ein Herz, das gerne gute Gaben
dem Nächsten gönnt, ob selbst auch arm.
Ein Herze, das sein eignes Leben
für Jesus in den Tod gegeben!

Ein Herz, das für die Feinde bitte,
das nie das Böse rechnet zu;
ein Herz, das gerne Schmerzen litte
und stille sei, o Herr, wie du;
ein Herz, das auch in Trübsalstagen
nie über eine Last mag klagen!

Ein Herz, das sich im Dienst verzehret
für Gottes Werk und seine Ehr',
das niemals Menschenlob begehret
und treulich folget Christi Lehr';
ein Herz, das gern für Gottes Sache
so wie du, Herr, das Höchste wage!

Ein Herz wie du, Herr, möcht ich haben,
das schenke mir, ich bitt's von dir!
Ich will an deinem Bild mich laben,
du schöne Krone, höchste Zier!
Gib mir die beste aller Gaben:
Ein Herz wie du, Herr, möcht ich haben!

W. Kunkel

Am 17. März taufte die **College Drive Community (M.B.) Gemeinde** in Lethbridge (AB) zwei neue Mitglieder. Von links: Pastor **Ben Heppner**, Melanie Guenther (T), Barb Ruggles (T), und Pastor **Lonnie Tkach**.•

MENNONITE BRETHREN MISSIONS/SERVICES

GEBETSKALENDER

August/September 1991

Erfüllte Verheißungen

Jesus hat es uns gesagt: "Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen" (Matthäus 24,14). Viele Jahre lang erschien diese Verheißung in Bezug auf Osteuropa und der Sowjetunion ziemlich unwahrscheinlich. Fest überzeugte Kommunisten, die den Atheismus befürworteten, setzten alles dran, die Gemeinden zu vernichten. Wir hörten zwar, daß die Gemeinde immer noch lebte, und wir halfen mit, das Evangelium vom Ausland her, durch Radiosendungen in diese Länder zu strahlen, doch wußten wir, daß die offene Verkündigung des Evangeliums in jenen Ländern nicht möglich war. Einige der führenden westlichen Leiter widmeten sich ganz dem Bemühen, die Verbreitung dieser atheistischen Gefahr aufzuhalten.

Auch in dieser Lage blieb Gott treu und machte seine Verheißungen wahr. "Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja;..." (2. Korinther 1,20) Heute wird das Evangelium in aller Öffentlichkeit in Osteuropa und in der UdSSR gepredigt. Betonmauern sind gefallen, Reiseverbote aufgehoben, Einschränkungen für öffentliche Veranstaltungen gestrichen. Die Türen haben sich geöffnet und die Menschen dort hören das Evangelium worauf sie schon so lange gewartet haben.

M.B. Missions/Services hat beschloßen, diese offenen Türen in Zusammenarbeit mit dem Missionskomitee in Deutschland auszunutzen. Das Komitee in Deutschland stammt aus Gemeinden die eine tiefe Bürde für die Sowjetunion haben, da viele von ihren Mitgliedern in den letzten Jahren von dort nach Deutschland umgesiedelt sind.

Gemeinsam haben wir einige Evangelisationszelte und Druckmaschinen an örtliche Evangelisten in der UdSSR versandt. In diesem Sommer sind Teams von jungen Menschen, zusammen mit erfahrenen Evangelisten, ins Innere der Sowjetunion gereist und verkündigen dort die Evangeliumsbotschaft.

Veränderungen passieren so schnell, daß es schwierig ist, über die angebotenen Möglichkeiten im Bilde zu bleiben. Wir wollen flexibel bleiben und hineingehen, solange die Türen offen stehen.

Im April wurde unsere Behörde eingeladen, in gemeinsamer Arbeit mit deutschem und nordamerikanischem Personal und Geldern, ein neues Teamprojekt in Litauen in Angriff zu nehmen. Einige evangelistische Einsätze führten im vorigen Sommer dazu, daß zahlreiche Menschen sich bekehrten. Jetzt soll eine Gemeinde entstehen. MBM/S entsendtet im August ein Ehepaar, um in dieser Arbeit zu helfen.

In der vorherigen DDR, jetzt Teil von Deutschland, gibt es neuerdings auch eine Möglichkeit Gemeinden zu gründen. Gemeinsam mit der europäischen M.B. Konferenz, entsandte MBM/S im Juni ein Ehepaar nach Dresden.

Wir Mennoniten Brüdergemeinden haben tiefe Wurzeln in Osteuropa und der UdSSR. Es stimmt, unsere Eltern und Großeltern flohen unter Bedrohungen aus diesen Ländern, aber heute gilt uns die Herausforderung, mit dem Evangelium wieder hinzugehen. Gott ist treu geblieben und hat die Türen dafür geöffnet. Werden auch wir treu sein, um schnell die ganzen Möglichkeiten die uns geboten werden auszukaufen?

Was fehlt uns? Was haben wir nötig? Erstens, haben wir Gebet nötig! Betet um Arbeiter die willig sind in Osteuropa und Rußland zu wohnen und zu wirken. Betet um Weisheit für die Willigen, daß sie erkennen was am besten sofort zu tun ist. Und betet für die Menschen dieser neueröffneten Länder, die jetzt so vielen neuen Gedanken, nicht nur dem Evangelium, ausgesetzt sind. Betet, daß ihr tiefes Verlangen, doch einen Sinn für ihr Leben zu finden seine Erfüllung in Jesus Christus findet.

Zusätzlich zum Gebet, werden wir auch vermehrte Finanzen und eine begrenzte Anzahl Mitarbeiter aus dem Westen benötigen. Diese werden den örtlichen Evangelisten und Nacharbeitern beistehen, damit der beste Nutzen aus dieser Zeit der Offenheit gemacht wird. Möge Gott uns Freudigkeit geben, diese Gelegenheiten auszukaufen indem wir uns in großzügiger Weise engagieren. Seine Verheißungen sind gewiß, in Jesus Christus! • **Harold Ens**
Gehilfe des General-Sekretärs

August 1991

1 Donnerstag Langzeitige MBM/S Missionare, ***Vernon und Ruth Stobbe*** (Abbotsford, BC) dienen in Tokyo, Japan. Betet, daß ihre Kollegen und Freunde durch die allwöchentlichen Bibelstunden in Stobbes Wohnung, Christi Liebe und Vergebung kennenlernen.

2 Freitag ***Gary und Deb Friesen*** (Reedley, CA) arbeiten mit Wyclif Bibelübersetzer in Irian Jaya, Indonesien. Preist Gott, daß die indonesische Regierung das mündliche Versprechen gegeben hat, die Arbeitsgenehmigung für SIL bis zum Oktober zu verlängern. Betet, daß weitere Verhandlungen dazu führen, daß eine neue Vereinbarung den weiteren Dienst von SIL ermöglicht.

3 Samstag In Kajiji, Zaire dienen die MBM/S medizinischen Arbeiter ***Glen und Beverley Miller*** (Winnipeg, MB). Da sie erst vor kurzem in Zaire eingetroffen sind, erlernen sie erst einmal die Kituba Sprache. Betet, daß diese kurze Studienzeit ihnen die Grundlage gibt, um an der Pflegeschule und im Krankenhaus in Kajiji einen Dienst tun zu können.

4 Sonntag ***Willie und Kathy Hunter*** (Kingsburg, CA) dienen in Guadalajara, Mexiko mit MBM/S als Good News Interns. Für den 24. August wird ein Jugendtreffen der vier Mennonitischen Brüdergemeinden in Guadalajara geplant. Betet, daß dadurch eine gute Gemeinschaft entsteht und daß Menschenleben verändert werden.

5 Montag Als Gemeindegründer mit MBM/S dienen ***John und Celia Fehr*** (Fresno, CA) in Campo Grande, Brasilien. Betet um ein schnelles Einleben, wenn sie im September einen neuen Dienst in Campo Grande aufnehmen. Betet, daß sie eine positive Beziehung zu ihren Mitarbeitern, Dietrich und Nety Reimer, entwickeln.

6 Dienstag ***Richard und Hazel Funk*** (Saskatoon, SK) dienen als Gemeindegründer mit MBM/S in Gmunden, Österreich. Betet um eine wirkungsvolle Nacharbeit, wenn die sommerlichen missionarischen Einsätze am 9. August zu Ende gehen. Betet auch, daß die neuen Gläubigen Teil der bestehenden Gemeindefamilie werden.

7 Mittwoch ***Lawrence und Selma Warkentin***

(Clearbrook, BC) dienen als Gemeindegründer mit MBM/S in Dresden, Deutschland. Erst vor kurzem haben sie diese Missionsarbeit in Dresden in der früheren DDR aufgenommen. Betet, daß sie an den Platz geführt werden wo sie eine Arbeit anfangen sollen und daß sie erkennen, wen der Heilige Geist für das Evangelium vorbereitet hat.

8 Donnerstag ***Harold Ens*** (Fresno, CA) ist der erwählte zukünftige General-Sekretär für MBM/S. Vor kurzem ist er mit seiner Familie von Hillsboro, Kansas nach Fresno, California gezogen, um einen neun-monatigen Studienurlaub anzutreten. Betet, daß sie sich schnell in ihrem neuen Zuhause und in der ungewohnten Nachbarschaft wohlfühlen. Betet, daß diese Zeit des Studiums sich als hilfreich erweist in seiner zukünftigen Arbeit als General-Sekretär für MBM/S.

9 Freitag Als Gemeindegründer mit MBM/S sind ***Gerald und Shirley Falk*** (Winnipeg, MB) in Chato Chico, Peru. Betet um eine sichere Reise für sie, wenn sie vom 10. bis zum 15. August von Piura, Peru nach Saskatoon, Saskatchewan unterwegs sind, um in Gemeinden, Familien und Freundeskreisen ihre Arbeit vorzustellen. Betet auch, daß sie die Lage im Norden Perus klar, wahrheitsgetreu und spannend schildern.

10 Samstag ***Marilyn Heinrichs*** (Niverville, MB) dient in Menouf, Ägypten mit MCC. Sie bringt ihre Arbeit als Lehrerin in der Krankenpflege jetzt zum Abschluß. Betet, daß sie die Führung Gottes klar empfindet, wenn sie Entscheidungen für die Zukunft trifft.

11 Sonntag Als Good News Intern mit MBM/S dient ***Craig Jost*** (Hillsboro, KS) in Florianopolis, Brasilien. Betet, daß er schon jetzt, während seines portugiesischen Sprachstudiums, Brücken der Freundschaft zu Menschen in seiner Nachbarschaft schlägt. Betet, daß er auch weiterhin ohne Zagen das Evangelium verbreitet.

12 Montag Als MBM/S Gemeindegründer arbeiten ***Miller und Isabella Zhuang*** (Vancouver, BC) in Caracas, Venezuela. Preist Gott für die Gemeinde die unter den Chinesen in Caracas durch die Arbeit von Ehepaar Zhuang entstanden ist. Betet, daß die Gläubigen im Herrn wachsen und daß sie andere für Christus gewinnen.

13 Dienstag MBM/S medizinische Arbeiterin ***Helen Braun*** (Vancouver, BC) macht Pause von ihrem Dienst in Peru. Im Moment ist sie auf einige Monate in Canada, nachdem sie eine kurzzeitige Aufgabe im Zentrum für Tuberkulose-Kranke in Panama getan hat. Wenn sie bald nach Peru zurückkehrt, betet, daß sie die notwendige Hilfe leisten kann, trotz der politischen Unruhen.

14 Mittwoch ***Joel und Cindy Groening*** (Garden City, KS) dienen mit Wyclif Bibelübersetzer in Nasuli in den Philippinen. Preist Gott dafür, daß 29 Übersetzungen des Neuen Testaments fertiggestellt worden sind. Betet für Cindy in ihrer Arbeit als Kindergartenlehrerin und um beständige Sicherheit für Joel bei seinen Flüggen und wenn er die Flugzeuge in Stand hält.

15 Donnerstag Als langzeitige MBM/S Missionare dienen ***Ken und Marilyn Fast*** (Corn, OK) an der Pan American Christian Academy (PACA) in Sao Paulo, Brasilien. Betet, daß ihre Dienste an den Missionarskindern und anderen Studenten sich lohnen, wenn sie nun ihre fünfzehntes Jahr als Lehrer und Sporttrainer in der PACA beginnen.

16 Freitag ***Steve und Bobbie Friesen*** (Fresno, CA) sind in Yokohama, Japan als Gemeindegründer mit MBM/S. Betet, daß japanische Jugendliche sich herausfordern lassen, in Christus zu wachsen und sich vollzeitigen christlichen Diensten zu widmen. Die M.B. Gemeinden Japans benötigen dringend vollzeitige Mitarbeiter.

17 Samstag ***Ron und Fran Penner*** (Capitola, CA) arbeiten als MBM/S Gemeindegründer in Madrid, Spanien. Ein neuer Freund, Manuel, der mit Ron und Fran die Bibel studiert offenbart ein Interesse am Evangelium. Betet, daß er die Gute Nachricht verstehn kann und Frieden und Freude in Christus findet.

18 Sonntag Mit der Christian und Missionary Alliance Mission in Buenos Aires, Argentinien arbeiten ***Dick und Ruth Voth***. Betet, daß ihr Musikunterricht an der Buenos Aires Bible Institute junge Menschen für den Dienst vorbereitet, und auch Inspiration und Anbetung bei den Zuhörern hervorruft.

19 Montag Als Entwicklungshelfer mit MBM/S in Piura, Peru dienen ***Wald und Joy Pauls*** (Winnipeg, MB). Betet, daß eine biblisch begründete Entwicklungshilfe entsteht, und daß eine Zusammenarbeit zwischen den Missionaren und den Leitern der vier M.B. Gemeinden im Norden Perus zustande kommt.

20 Dienstag ***Gordon und Gwen Nickel*** (Winnipeg, MB) sind als Berater mit MBM/S in Karachi, Pakistan. Ihr Heimaturlaub geht am 2. Oktober zu Ende. Betet, daß ihre Berichte in den Gemeinden bis dahin hilfreich seien und daß sie gute Pläne und Vorbereitungen für ihre Rückkehr treffen.

21 Mittwoch In Naranjal, Paraguay arbeiten ***Henry und Bertha Janzen*** (Coquitlam, BC) als Gemeindegründer mit MBM/S. Betet um Weisheit für sie, besonders in der Beratung mit Leuten die Eheprobleme haben. Betet, daß diese Ehepartner in ihren Beziehungen zueinander und in ihrem Verhältnis mit Gott wachsen.

4 Wille and Kathy Hunter

6 Richard and Hazel Funk

13 Helen Braun

19 Wald and Joy Pauls

20 Gordon and Gwen Nickel

27 Ray and Judy Harms-Wiebe

22 Donnerstag Mit Wyclif Bibelübersetzern arbeiten ***Hart und Ginny Wiens*** (Niagara-on-the-Lake, ON) in Manila auf den Philippinen. Betet um Weisheit und Einfühlungsvermögen für Hart, wenn er die übersicht für etwa 300 Mitarbeiter hat, die mehr als 65 Sprachprojekte durchführen.

23 Freitag ***Manuel und Anne Franco*** (Ste. Therese, PQ) sind in Lisbon, Portugal als Gemeindegründer mit MBM/S. An den Freitagabenden spielt Manuel mit einigen Teenagern Fußball, und anschließend bezeugen er und Anne Christus. Betet, daß diese gemeinsame Zeit die Teenagern von weniger wünschenswerten Freizeitbeschäftigungen abhält.

24 Samstag ***Kathy Arnold*** dient in Hillsboro, Kansas als MBM/S Sekretärin. Dankt Gott für ihre treue und tüchtige Arbeit. Betet, daß Gott ihr eine neue Arbeitsstelle anvertraut, wenn sie im nächsten Jahr ihre Stelle verliert, da das MBM/S Büro nach Fresno, California umzieht.

25 Sonntag Mit MBM/S als Gemeindegründer in Montevideo, Uruguay arbeiten ***Ernst und Ursula Janzen*** (Vancouver, BC). Betet, daß die Lebensweise der jungen Leute, die sich vor kurzem taufen liessen, einige andere junge Menschen in der Gemeinde, die dem Herrn nicht treu nachfolgen, anspricht.

26 Montag ***Bob und Lynette Ewert*** (Bingham Lake, MN) dienen in Ahuas, Honduras mit MCC. Bob arbeitet in der Landwirtschaft und Lynette in den Oberschulen. Betet, daß Bob und Lynette Gelegenheiten bekommen, ihren Glauben an Christus zu bezeugen, wenn sie Freundschaften mit ihren Mitarbeitern anknüpfen.

27 Dienstag Als Gemeindegründer mit MBM/S in Sao Paulo, Brasilien dienen ***Ray und Judy Harms-Wiebe*** (Clearbrook, BC). Ray hat die Aufsicht der Hausbibelkreise, die durch die Boas Novas Evangelical Gemeinde enstanden sind. Betet, daß diese Heimgruppen wirkungsvoll werden in der Evangelisation und in der Seelsorge unter Freunden und Nachbarn.

28 Mittwoch ***Gary und Barbara Bauman*** (Salem, OR) dienen mit LIFE Ministries in Tokyo, Japan. Betet, daß der Heilige Geist die Augen ihrer japanischen Freunde öffnet, damit sie erkennen, daß sie einen Heiland nötig haben.

29 Donnerstag Als MBM/S Bibellehrer dienen ***Harry und Millie Friesen*** (Henderson, NE) in Osaka, Japan. Am 1. September werden fünf Menschen in der Senri M.B. Gemeinde getauft. Betet, daß diese neuen Mitglieder im Herrn wachsen und sich aktiv in der Gemeinde engagieren.

30 Freitag In Zeist in den Niederlanden dienen ***George und Reina Brucks*** (Saskatoon, SK) mit Jugend für Christus. Betet, daß der Dienst von George im Predigen und Lehren in einer Anzahl Gemeinden dazu führt, daß viele Christus als ihren Heiland annehmen.

31 Samstag ***Helen Toews*** (Coaldale, AB) dient in Kajiji, Zaire als medizinische Arbeiterin mit MBM/S. Helen geht bald in den Ruhestand, nach 33 Jahren Dienst mit MBM/S, die meisten davon in Zaire. Preist Gott für ihren treuen Dienst. Betet um Gottes Hilfe wenn sie in den Gemeinden Reisedienste macht, und wenn sie seinen Willen sucht für Tätigkeiten während ihres Ruhestands.

September 1991

1 Sonntag Als Gemeindegründer mit MBM/S und der USA Konferenz der M.B. Gemeinden in Nuevo Laredo, Mexiko und Laredo, Texas dienen ***Walter und Amalia Preza*** (Fremont, CA). Betet um das Zusammenwachsen der Laredo, TX Gemeinde und für zahlenmässiges Wachstum in den drei Gemeinden im naheliegenden Tamaulipas, Mexiko.

2 Montag ***Maynard und Dorothy Seaman*** (Onida, SD) arbeiten in Kandy, Sri Lanka im medizinischen Bereich mit MBM/S. Die neue Gemeinschaft wächst beständig, sodaß sie jetzt ein großeres Lokal nötig haben. Betet, daß ein geeignetes Gebäude gefunden werde.

3 Dienstag ***Diane Peters*** (Winnipeg, MB) dient mit HCJB in Quito, Ecuador. Sie ist die Direktorin der Datenverarbeitung für Radio HCJB geworden. Betet, daß sie trotz den vielen Pflichten die damit verbunden sind, die Herausforderung genießt und Freude erlebt.

4 Mittwoch ***Frank und Helen Peters*** (Clearbrook, BC) sind MBM/S Bibellehrer in Curitiba, Brasilien. Die Xaxim M.B. Gemeinde arbeitet dort unter den portugiesischen Leuten. Betet, daß viele durch diese Einsätze gerettet werden.

5 Donnerstag Mit MBM/S und dem China Educational Exchange arbeiten ***Henry und Bettie Bergen*** (Winnipeg, MB) in Yaan, China. Betet um Weisheit und Gnade für sie, wenn sie in diesem Monat ein neues Schuljahr beginnen. Betet, daß sie durch die neuen Kontakte zu den Studenten und Bekannten, engere Beziehungen knüpfen.

6 Freitag ***Herb und Ruth Friesen*** (Denver, CO) dienen in Peshawar, Pakistan als medizinische Arbeiter mit MBM/S. Betet um das Ende des zwölfjährigen Krieges im benachbarten Afghanistan. Herb und Ruth sehen oft Kriegsverletzungen, meistens durch Landminen, und wenden ihr medizinisches Wissen dabei an.

7 Samstag ***Kevin Shaw*** (Delta, BC) arbeitet in Nanchong, China mit dem MCC und China Educational Exchange. Er beendet jetzt seinen einjährigen Lehrdienst am Nanchong Teacher's College. Betet, daß er seiner Familie und seinen Freunden eine Ermutigung für ihr geistliches Leben wird, wenn er seine Erlebnisse mit ihnen teilt.

8 Sonntag ***Kaylene Unruh*** (Hillsboro, KS) dient als Sekretärin bei MBM/S. Betet, daß sie auch weiterhin Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit und Zuhause erfährt.

9 Montag ***Cornelius und Rose Funk*** (Wichita, KS) sind langzeitige MBM/S Missionare, die an der Schwarzwald Akademie (Black Forest Academy - BFA) in Kandern, Deutschland unterrichten. Wenn jetzt das neue Jahr für die BFA anfängt, betet, daß sich die neuen Schüler schnell einleben; betet um Weisheit und Einsicht wenn Cornelius und Rose sich den schulischen und seelischen Nöten der Schüler annehmen.

10 Dienstag ***Trever und Joan Godard*** (Saskatoon, SK) dienen mit dem MBM/S als Jugendarbeiter in Cali, Kolumbien. Mit der Ankunft ihres dritten Kindes, und angesichts der schwierigen Familienlage in Kolumbien, betet, daß Trever und Joan vorbildlich sein können in ihrer Familienführung.

11 Mittwoch ***Mark und Nancy Rogers*** (Hillsboro, KS) dienen in Guinea, Westafrika mit SIM. Sie sind in eine neue Gegend, Siguiri, gezogen. Betet, daß die Muslim, in deren Gegend sie wohnen, die Liebe Gottes durch die Tätigkeiten von Mark und Nancy sehen.

12 Donnerstag ***Miriam Heinrichs*** (Visalia, CA) unterrichtet Englisch als MBM/S Christian Service Mitarbeiterin in Osaka, Japan. Betet um Weisheit für sie, wenn sie sich bemüht, angemessene und nützliche Lektionen für ihre Studenten auszuarbeiten. Betet auch, um die Entste-

hung eines guten Arbeitsklimas unter den Englischlehrern.

13 Freitag Es dienen mit MBM/S in Sao Paulo, Brasilien Gemeindegründer ***Alden und Katrina Poetker*** (Edmonton, AB). Preist Gott für ihren treuen Dienst in den vergangenen drei Jahren. Betet, daß Gott sie führt und schützt, wenn sie zwecks weiteren Studiums nach Atlanta, Georgia ziehen.

14 Samstag ***Jim Harrison*** (Fresno, CA) dient in Leon, Mexiko als langzeitiger MBM/S Missionar. Zum ersten Mal treffen sich die Mennonitischen Brüdergemeinden Mexikos vom 14. bis zum 16. September in Guadalajara. Betet, daß eine M.B. Konferenz daraus entsteht.

15 Sonntag ***Ron und Rachel Kliewer*** (Reedley, CA) dienen in Ludwigshafen, Deutschland mit Greater Europe Mission. Betet, daß die Gemeinde in Ludwigshafen wachse, und daß sie eine Liebe für den Herrn und untereinander entwickelt.

16 Montag ***Jacob und Marlene Tice*** (Springs, PA) sind langzeitige Missionare mit MBM/S in Chiriqui, Panama. Freut euch mit ihnen, daß ihre Kinder in der spanischen Sprache bewandt werden. Betet um Gelegenheiten in der Umgebung ein Zeugnis zu sein, besonders als gute Haushalter in ihrer Milchwirtschaft.

17 Dienstag ***Jeff und Teri Prather*** (Fresno, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Piura, Peru. Betet, daß sie eine nützliche Anleitung in allen vier Gemeinden im Norden Perus anbieten. Betet, daß Gläubige sich schulen lassen und mutig werden Evangelisation zu treiben und die Nachfolge zu lehren.

18 Mittwoch ***Jim und Marilou Nightingale*** (Mt. Lake, MN) sind als MBM/S Gemeindegründer in Sao Paulo, Brasilien. Sie dienen als Co-Pastorn in der Vila Sao Jose Gemeinde, die in den vergangenen zwei Jahren aufs Doppelte gewachsen ist, und die Jugendgruppe dreifach. Betet, daß die guten Gemeindedienste auch weiterhin gedeihen.

19 Donnerstag ***Ruebena Peters*** (Hepburn, SK) arbeitet mit TEAM in Empangeni, Südafrika. Betet mit Ruebena, daß südafrikanische Christen fest stehen, auch in schweren Zeiten. Betet, daß ihre Arbeit im christlichen Buchladen neue Hoffnung für einige bietet, die nach dem Sinn des Lebens fragen.

20 Freitag ***Tim und Jill Schellenberg*** (Vancouver, BC) sind als MBM/S Gemeindegründer in Simbach, Deutschland. Betet um eine neue Versammlungsstätte für die wachsende M.B. Gemeinde, die in Simbach entsteht. Betet auch, daß Gemeindemitglieder Höflichkeit und verständnisvolles Zuhören lernen, in ihrer Auseinanderstetzungen mit Irrlehrern in der Stadt.

21 Samstag ***Rob und Lois Neufeld*** (Calgary, AB) sind in Kinshasa, Zaire als MBM/S Verwaltungshelfer. Betet um Weisheit für sie, in ihren Bemühungen eine offene Zusammenarbeit mit den Leitern der zairischen M.B. Gemeinde herzustellen. Betet auch um Sicherheit für sie wenn sie Geschäfte für die Mission in der Stadt erledigen.

22 Sonntag ***Otto und Marjorie Ekk*** (Dinuba, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Lisbon, Portugal. Im Moment sind sie auf Heimaturlaub. Betet, daß ihre Zeit in den Gemeinden fruchtbar ist und daß ihr Dienst in Lisbon auch weiterhin unter der Führung der Gemeindeleiter und anderen Missionaren geschehen kann.

23 Montag ***Ruth und Walton McCaslin*** (Woodrow, SK) dienen mit dem MCC in Nepal. Sie stehen im ersten Jahr eines dreijährigen Dienstes. Betet, daß sie Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit erleben, Ruth als Krankenschwester/ Hebamme und Walton als Agronom.

24 Dienstag ***Victor Adrian*** (Winnipeg, MB) ist der General-Sekretär für MBM/S. Betet um weitere Heilung, wenn er sich von den Verletzungen eines Autounfalls erholt. Preist Gott für Heilung die er schon erfahren hat.

25 Mittwoch ***Betty Funk*** (Clearbrook, BC) ist MBM/S Bibellehrerin in Kinshasa, Zaire. Preist Gott für die vielen Jahre die Betty in Zaire dem Bereich der christlichen Erziehung gewidmet hat. Betet, daß der Herr sie auch weiterhin gebraucht, wenn sie seinen Willen für ihre Zukunft sucht.

26 Donnerstag ***Paul und Ina Warkentin*** (Clearbrook, BC) dienen mit MBM/S in Burghausen, Deutschland als Gemeindegründer. Preist Gott daß die Untersuchung von John-Michael keine Spur von Zuckerkrankheit noch Epilepsie ergeben hat. Betet, daß die geplanten evangelistischen Einsätze Menschen in die Gemeinde bringen.

27 Freitag ***Art und Helen Dick*** (Kelowna, BC) dienen in Mtshabezi, Simbabwe mit Brethren in Christ Mission. Sie dienen in einem 110-Betten Krankenhaus in Mtshabezi, zusätzlich zu den 100 Ambulanten Patienten, die sie jeden Tag behandeln. Betet, daß ihre seelsorgerliches Bemühen Hoffnung bringt, besonders für Menschen die mit AIDS zu tun haben.

28 Samstag In Montevideo, Uruguay dienen ***John und Karen Selph*** (San Jose, CA) als MBM/S Gemeindegründer. Sie sind in ein neues Stadtteil von Montevideo gezogen, wo sie mit Menschen aus ärmlichen Verhältnissen arbeiten. Betet, daß sich ihre Familie bald in der neuen Wohnung zu Hause fühlt und daß sie eine Ermutigung für die örtliche Gemeinde wird.

29 Sonntag ***Louise Oppel*** (Fresno, CA) ist in Kinshasa, Zaire als MBM/S Bibellehrerin und Literaturarbeiterin. Preist Gott für die zehn Jahre, die Louise in Zaire gewidmet hat. Betet um Gottes Führung wenn sie eine neue Dienststelle in Nordamerika sucht. Betet, daß das neue Teammitglied in der Schriftenmission, Bruder Gikomona, gute Ideen mitbringt und treue Dienste leistet.

30 Montag ***Rod Zook und Julia Penner Zook*** (Fresno, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in München, Deutschland. Einige ihrer Mitarbeiter in München haben einen Dienst unter politischen Flüchtlinge begonnen, andere mit Nachbarn und Kollegen. Betet um die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Schulung und dem Einsatz von geistlichen Gaben.

9 Cornelius and Rose Funk

10 Trever and Joan Godard

20 Tim and Jill Schellenberg

Kurznachrichten

** Die Frauengruppe "Women Together" aus der Richmond Bethel Gemeinde in Richmond (BC) veranstaltete am 17. Juni ein Frühlingspicknick. Gastrednerin **Charlotte Dyck** sprach zum Thema: "Mutter und Tochter". Schöne Musik brachte **Kim Sneider**. Die Frauen brachten ihre Pluschbären mit und es fand ein Wettbewerb statt, wer den größten, den chicsten, den apartesten, den bedürftigsten und den ältesten Teddy-Bär hatte. Es wurde auch eine Farb-Analyse (color draping) als Türpreis angeboten. Am Samstag, den 22. Juni fand in der Gemeinde ein Wohltätigkeitskonzert für die Notleidenden in Bangladesch statt. Ziel des Abends war es, ein Dorf in Bangladesch wieder aufzubauen. Musikant **Sam Rowland** brachte das Konzert.

◆◆◆

** Am Donnerstag, den 20. Juni brachte Cellistin **Roberta Janzen** in Winnipeg (MB) in der Aula des *Mennonite Brethren Collegiate Institute,* "Jubilee Place" ein Konzert zugunsten *Camp Arnes*. Roberta hat durch ihr musikalisches Können mehrere Stipendien gewonnen und hat in Boston (Massachusetts, USA) und in London (England) studiert. Sie spielte Stücke von Dvorak, Beethoven, Debussy und Rachmaninoff. Am Klavier begleitete sie die Pianistin **Judith Kehler Siebert**. Roberta ist Mitglied der Portage Avenue M.B. Gemeinde und Judith der Elmwood M.B. Gemeinde, beide in Winnipeg.

◆◆◆

** Praktikant **Norbert Neufeld** von der Culloden M.B. Gemeinde in Vancouver (BC) hatte die Verantwortung für das *Musicale* "Room", daß am 26. Mai in der Gemeinde vorgetragen wurde. Etwa vierzig Jugendliche aus den Culloden und Vancouver M.B. Gemeinden beteiligten sich daran, um die Botschaft von Jesus Christus an Jugendliche aus der Stadt, die aus verschiedenen Hintergründen, und aus einer turbulenten Welt kommen, weiterzugeben. Am 22. und 23. Juni reiste die Gruppe auf Vancouver Island. Dort brachten sie das Stück "Room" in Nanaimo und in Black Creek.

◆◆◆

** Die Jugend der Linden M.B. Gemeinde in Alberta sammelte im Februar, durch ein 30-stündiges Fasten eine Summe von mehr als $2100.oo for die Hungerleidenden der Welt. In anderen Projekten kamen im März durch ein Autowasch-Projekt $300.oo ein, und am 28. April durch eine Mittagsmahlzeit weitere $400.oo. Mit dem Erlös der zwei letzt erwähnten Projekten nahmen die Jugendlichen im Mai an einer Freizeit in *Camp Evergreen* (Alberta) teil.

◆◆◆

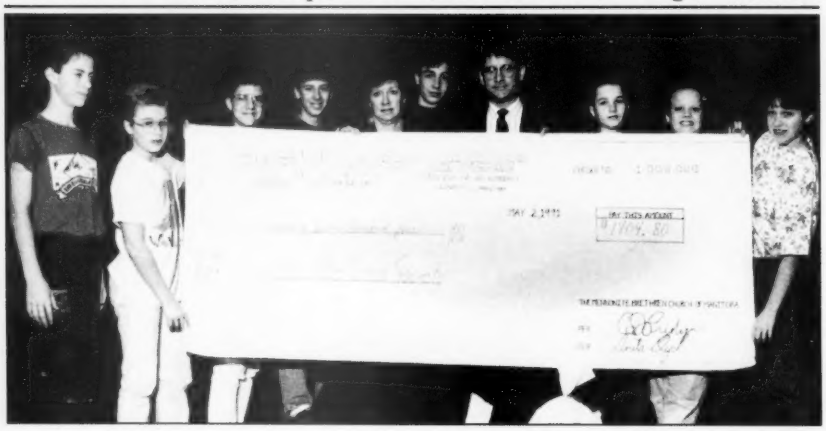
** Während der Monate Juli und August halten die Winnipeg Gemeinden, St. Boniface Evangelical Christian (M.B.) und St. Vital M.B. gemeinsame Gottesdienste. Erstere hat eine Besucherzahl von weniger als zwanzig und ist momentan ohne Pastor. Trotzdem konnte der Text aus Johannes 3,16 im Gottesdienst am 23. Juni in sechs Sprachen gelesen werden: Englisch, Französisch, Deutsch, Plattdeutsch, Chinesisch und Shona (eine afrikanische Sprache). Leider war die sonst teilnehmende Spanischsprecherin nicht anwesend. Ohne vorherige Verabredung war der Text aus Epheser 3 die Grundlage zu einer Predigt über die überkulturelle neutestamentliche Gemeinde.

◆◆◆

** **John Letkeman** hat am 20. Juli seine zweijährige Arbeit als Gehilfspastor für Dienste an Erwachsenen in der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford (BC) niedergelegt. Vorher war er drei Jahre lang Pastor der Scott Street M.B. Gemeinde in St. Catharines (ON), und drei Jahre lang teilzeitiger Pastor der Pilgrim Armenien Gemeinde in Fresno (CA, USA). Zwischendurch war er elf Jahre Lehrer, zwei davon in Brasilien. Studiert hat er an der *Wilfred Laurier University*, an der *University of Waterloo*, und am *M.B. Biblical Seminary* in Fresno. Er und seine Frau **Betty** haben drei Kinder: James, der an der Uni studiert; Judy, die ein Jahr Bibelschule beendet hat; und Sandra, im elften Schuljahr.

◆◆◆

** Am 23. Juni wurde **Elaine Dick** in ihre Arbeit als halbzeitige Assistentin an Gehilfe **Dwayne Koop**, in der Abteilung für Christliche Erziehung der Northview Community (M.B.)



Studenten und Lehrer des *Mennonite Brethren Collegiate Institute* (MBCI) in Winnipeg (MB) sammelten im April 170,480 Pennies, als mathematisches Projekt. Unter der Anstiftung von Lehrer **Fred Pauls**, war das Ziel des Projekts, den Schülern ein Verständnis von hohen Zahlen beizubringen. Am 2. Mai übergab MBCI die Summe von $1,704.80 an das kanadische *Rote Kreuz* für Nithilfe unter den Kurden im Irak. Die Pennies wogen mehr als 1100 Pfund. Abgebildet von links: Schüler **Daniel Colonbal, Noel Hudson, Stan Dueck, Rob Foth; Faye Ernst** vom *Roten Kreuz*; Schüler **Jamie Debruyn**; Lehrer **Fred Pauls**; Schüler **David Wiebe,** Schülerinnen **Heidi Boge** und **Amanda Knopf**.

Gemeinde in Matsqui (BC) eingeführt. Sie ist bisher in der Gemeinde aktiv gewesen als Praktikantin mit **Marj Wiebe**, Gehilfin für Frauenarbeit und Seelsorge. Elaine ist Absolventin des *Winkler Bible Institute* und hat auch am *Columbia Bible College* studiert. Sie und ihr Mann **Al** haben zwei Kinder: Tyler und Nicki.

◆◆◆

** **Dave Currie** wird am 15. August Gehilfe für Familiendienste in der Northview Community (M.B.) Gemeinde in Matsqui (BC). Er wird mit den jungen Erwachsenen und Eltern arbeiten und die ganze Familienarbeit koordinieren, Jugendliche miteingeschlossen. Studiert hat er am *Briercrest Bible College* in Caronport (BC), an der *University of Calgary*, und bringt sein Studium jetzt an der *Trinity Evangelical Divinity School* in Deerfield (Il, USA) mit einem Doktortitel zum Abschluß. In den vergangenen zehn Jahren ist er Leiter der Jugendabteilung am *Briercrest Bible College* gewesen, wo er Canadas größte alljährliche Jugendveranstaltung *Youthquake* gründete. Früher diente er als Jugendpastor der Ridgeview Bible Church in Kelowna (BC), Jugendpastor der Calvary Baptistengemeinde in Chicago, und als Gehilfspastor der Harvest Bible Church in Chicago. Er und seine Frau **Donalyn** haben vier Kinder: Jody (13), Brock (11), Keldy (6), und Mitchell (4).

◆◆◆

** **Heather Smith** dient im Juli und August als Praktikantin in der Eagle Ridge Bible Fellowship in Coquitlam (BC), wo sie Mitglied ist. Sie wird in den Jungscharfreizeiten im Juli und in der Kinderfreizeit im August mithelfen, und zusätzlich einem Teil der Sekretärinarbeit im Büro der Gemeinde verrichten. Sie steht an der *University of Victoria* im Studium, und wurde durch das "Challenge" Programm der Regierung angestellt.

◆◆◆

** In der Grantham M.B. Gemeinde in St. Catharines (ON) wird am 15. August **Greg Bright** Gehilfspastor für Jugend- und Familiendienste. Bis jetzt war er halb-zeitiger Jugendpastor der Medera M.B. Gemeinde in California, nachdem er drei Jahre als Leiter für die Nacharbeit in *Camp Arnes* bei Winnipeg (MB) diente. Er hat am *Bethany Bible College* in Sussex (NB), am *Houghton College* in New York (USA) und am *M.B. Biblical Seminary* in Fresno (Ca, USA) studiert. Greg und seine Frau **Carolyn** (Hamm) haben eine Tochter Jennifer (2).

Der Vorsitzende der kanadischen M.B. Konferenz, **Herbert Neufeld** besuchte am 19. April die Leiter der Quebec M.B. Konferenz. Er hörte sich die Zukunftspläne der Quebec Gemeindeleiter an, sprach ihnen Anerkennung aus, und ermunterte sie, die Arbeit zu verrichten, bis die Gemeinden wieder Wachstum erleben. Stehend von links: **Ernest Dyck, Pierre Gilbert, Jean-Marc Nantel, Jean-Victor Brosseau, Robert Godin, Philippe Bonicel, Richard Wingender, Jean Theéorêt, Daniel Genest**; sitzend: **André Bourque** und **Herbert Neufeld.**

◆◆◆

** Am 27. Juni fand in der Portage Avenue M.B. Kirche die Absolvierungsfeier des *Mennonite Brethren Collegiate Institute* (MBCI) statt. Von den 76 Graduanten erhielten 24 besondere Auszeichen. Stipendien und Preise wurden ausgegeben an **Murray Kehler, Mark Mueller, Rechelle Wyenberg, Sarina Van Leeuwen, Krista Siepman, Joel Minderhoud, Cynthia Paetkau, Nathan Reimer, Erika Pauls, Lori Klips, Mike Penner, Kristine Bernhard** und **Marcia Loewen**. MBCI Lehrer **Julian Hudson** leitete durch das Programm und MBBC Professor **Gerry Ediger** diente als Gastredner. Klassensprecher für die Graduaten war **Joel Minderhoud**. Ein Bläser-quartett spielte und Musiklehrer **Andrew Klassen** leitete den Gesang, wobei Lehrerin **Sherry Plett** am Klavier begleitete. Vorsitzende der Schulbehörde **Martha Neufeld** leitete das Opfer ein und bedankte sich besonders, im Namen der Verantwortlichen, bei Lehr- und Schulpersonal.

◆◆◆

** Im August wird **Phil Born** der Gehilfspastor in den Bereichen Jugend und junge Ehepaare in der Highland M.B. Gemeinde in Calgary (AB). In den vergangenen zwei Jahren ist er Pastor der Cariboo Christian Life Fellowship bei 100-Mile-House (BC) gewesen. Davor war er sechs Monate zwischenzeitlicher Gemeindeleiter in der Westview Community (M.B.) Gemeinde in Grassy Lake (AB), einen Sommer lang Praktikant in der Highland Gemeinde, und aktiver Mitarbeiter der Vauxhall (AB) und Niverville (MB) M.B. Gemeinden. Zwischendurch hatte er eine Hühnerfarm. Musik hat er am *Bethany Bible Institute* (BBI), Religion am *MBBC*, und Theologie am *M.B. Biblical Seminary* studiert. Seine Frau **Elvira** hat auch am *BBI* studiert. Sie haben vier Kinder: Jonquil und Julie (13), Daniel (10) und Brady (2).

◆◆◆

** **Doug und Naomi Enns** beenden fünfeinhalb Jahre Gehilfsdienst in der Elmwood M.B. Gemeinde in Winnipeg (MB) und werden im September Pastorenehepaar der Saanich Community (M.B.) Gemeinde in Victoria (BC). Doug hat am *Trinity Western University* (B.A.) und am *M.B. Biblical Seminary* (M.Div.) studiert. Doug und Naomi haben einen Sohn Joshua.

Aus den Gemeinden

Vineland M.B. Gemeinde
- in Ontario -

Werter Leser,

Der April-Monat brachte viel Regen und unangenehmes Wetter, der Mai dagegen überraschte uns mit Sommer-Wetter und Hitze. Dieser Wechsel forderte manche Umstellung für Ackersleute und Obstgärtner. Schon hat die Erdbeerernte begonnen.

Auch in der Gemeinde erfahren wir immer wieder den Segen Gottes. Zur Zeit werden an sechs Sonntagen Vorträge über das Familienleben geboten.

Jubelpaar Peter and Anna Boldt

Ich möchte kurz über zwei freudige Familienfeste berichten—in beiden Fällen die sechzigsten Ehejubiläumsfeiern.

Am 6. Oktober 1990 feierten **Peter und Anna (Neufeld) Boldt** im Kreise der Familie ihre Diamantene Hochzeit, wie auch Peters neunzigsten Geburtstag. Sie hatten am 6. Oktober 1930 in Kitchener (ON) geheiratet. Drei Töchter wurden ihnen geboren. Tochter **Laura Janzen** starb 1982 bei einer Gehirnoperation. Tochter **Irene Fagundo** wohnt mit ihren Eltern in Vineland. Tochter **Carol Ediger** ist in Winnipeg.

Alle Familienglieder - einschließlich sechs Enkel und drei Urenkel - und einige nahen Verwandten waren anwesend. Ein kurzes Programm von Liedern und Erzählungen über Gottes Güte und Segen in ihrem Leben verschönerten die Feier. Psalm 100 war die Grundlage einer kurzen Botschaft von Schwiegersohn **Gerald Ediger**.

Am 18. Mai 1991 feierten **Abram und Anna Koop** ihr sechzigstes Ehejubiläum. Zuerst im Kreise ihrer größeren Familie von elf Kindern, 35 Enkel und 33 Urenkel gab es ein Festessen zu Mittag im Speisesaal der M.B. Kirche. Darauf folgte ein kurzes Programm, von der Familie veranstaltet. Das Motto der Feier war "Thanks be to God". Die Kinder und ihre Ehepartner sangen "God will take care of you", ein Lied welches auf der grünen Hochzeit am 11. April 1930 in Whitewater, Manitoba gesungen wurde. Die Enkel sangen "Great is thy Faithfulness" und "It is well with my Soul", und die Urenkel "God sees the little Sparrow fall". Ein Video aus dem Leben des Jubelpaars wurde gezeigt.

Jubelpaar Abram und Anna Koop

Neffe **Helmut Koop**, Gehilfspastor der Vineland M.B. Gemeinde, brachte eine kurze Botschaft und erinnerte an manche ihrer Lebenserfahrungen.

Nachher waren Verwandte und Freunde eingeladen, an der Feier teilzunehmen, zu gratulieren und Segenswünsche zu bringen. Recht viele waren erschienen.•

(Grüßend, *A. Dyck, Korr.*)

Winnipeg Central M.B. Gemeinde
- in Manitoba -

In Johannes 3,1 lesen wir:

Seht, welch eine Liebe
hat uns der Vater erwiesen,
daß wir Gottes Kinder
heißen sollen -
und wir sind es auch!

Das Jahr 1991 unter der Leitung von Pastor **Abe Quiring** und seinen Mitarbeitern fing mit einer Gebetswoche als Richtschnur fürs christliche Leben an.

Zu einem "Valentine's Supper" versammelte sich der Ladies Fellowship unter der Leitung von **Martha Wiebe**. Obwohl dieser Tag kein kirchlicher Feiertag ist, dient er der Liebe untereinander. Große Liebe hat uns der Vater im Himmel durch seinen Sohn gezeigt.

Gott hat seinen Sohn gesandt, damit alle die an ihn glauben nicht verloren gehen. Am Karfreitag starb der Herr Jesus auf Golgatha und wurde ins Grab gelegt. Wunderbar ist es, daß er nicht im Grab geblieben ist, sondern am dritten Tag wieder auferstand. Zu Ehre seines Sieges brachten Gemeindechor und Jugend das Stück: "He is Risen".

...denn ihr wisset, daß ihr
nicht mit vergänglichem
Silber oder Gold erlöst seit
von eurem nichtigen Wandel
nach der Väter Weise,
sondern mit dem teuren
Blut Christi
als eines unschuldigen
und unbefleckten Lammes.

(1. Petrus 1,19-19)

Als Gemeinde erfreuten wir uns an unseren Absolventen aus dem Mennonite Brethren Bible College (MBBC). Wir wünschen den Graduierenden: **Heinz Epp, David Funk** und **Konrad Loewen**, Gottes reichen Segen auf allen ihren Wegen.

Das Singen von christlichen Liedern ist sehr wichtig in unseren Kreisen. Es besuchte uns der Chor und Posaunenchor des Mennonite Brethren Collegiate Institutes (MBCI) und sangen zum Abschluß "Now thank we all our God". Der Klang der Musik erfüllte unsere Herzen und Kirche. An einem Sonntagabend erlebten wir eine weitere Stunde des Gesangs mit dem Mennonite Children's Choir.

Der Missionsverein, unter der Leitung von **Irma Voth** hatte die Frauen aus der Portage Avenue M.B. Gemeinde zu Besuch. Es gab Kaffee und Kuchen. Gastrednerin **Helen Derksen** gab uns einen Einblick in das Thema "Einstellung zum Altern". Der Vortrag war lehrreich und regte zum Nach-

denken an.

Macht euch keine Sorgen,
sondern wendet euch
in jeder Lage an Gott.
(Philipper 4,6a)

Am Muttertag im Mai wurden die Mütter besonders bedacht mit einem Programm von der Sonntagschule, wobei die Kleinen besonders niedlich ihre Gedichte vortrugen.

Junge Eltern brachten ihre Babys vor Gott, wie damals Hanna ihren Sohn Samuel. Damit bekundeten sie, daß sie ihre Kinder für den Herrn erziehen wollen. Zum Schluß erhielten die Frauen von der Sonntagschule eine Nelke.

Der Missionsverein beim Dugald Museum

Vom Ladies Fellowship wurden die Mütter und Freunde zu einem "Pot-Luck Supper" eingeladen. Es wurde ein gemütlicher Abend.

Die Frauen des Missionsvereins machten einen Ausflug, mit Imbiß, zum "Dugald Costume Museum". Es war ein Tag den man nicht so schnell vergißt.

Einige Teilnehmer des Gemeindeausflugs nach Camp Arnes

Im Winter nähten einige Frauen aus Nächstenliebe 180 Decken. Ladies Fellowship machten das Nähen von Schultaschen zu ihrem Projekt. Vom MCC wurden die angefertigten Sachen in bedürftige Länder geschickt.

Ende Mai machte die Gemeinde einen Ausflug nach Camp Arnes. Jung und alt verspürten die Nähe Gottes. Gastredner **Ike Bergen**, der mit seiner Frau **Shirley** unter uns war, sprach aus Epheser 5,8:

Denn ihr wart
früher Finsternis;
nun aber seid
ihr Licht in dem Herrn".

Jugendgruppe und Gemeinde sangen; alle Anwesenden wurden reichlich gesegnet und verspürten Gottes Nähe. Gleichzeitig hatte die Sonntagschule Freude an Wettlauf und Ballspielen. Für ihre Mühe wurden sie mit Leckerbissen belohnt.

Als Gemeinde wollen wir solche nicht vergessen, die nicht dabei sein konnten. Wir haben Alte und Kranke, die die Gemeinde mit ihren Gebeten tragen und unterstützen.

In diesen Sommermonaten machen Gruppen und Vereine Pause, aber das Werk des Herrn in der Winnipeg Central Gemeinde geht weiter, unter der Führung von Pastor Abe Quiring.•

Aus unseren Schulen

Graduationsfeier beim Columbia Bible College

Am 20. April fand die 55. Graduationsfeier mit 59 Graduierenden am Columbia Bible College in Clearbrook (BC) statt. Gastredner war Dr. **Paul Stevens** vom Regent College (Vancouver), der die wahre Jüngerschaft betonte. In der heutigen Welt mögen Leute gegen institutionalisiertes Christentum eingestellt sein, nicht aber gegen Jesus.

Klassensprecher **Nathan Schneidereit** hielt die Abschiedsrede, und **Markus Friesen** wurde als hervorragender ehemaliger Student (1985) ausgezeichnet. Für siebzehn Jahre Dienst am CBC sprach man Lehrer **Murray Phillips** Anerkennung aus.

Einundzwanzig Studenten erhielten den Grad *Bachelor of Religious Education*, und 38 beendeten das zweijährige Programm. Vor der Graduationsfeier am Samstag hatte ein Bankett und am Freitag das jährliche Frühlingskonzert stattgefunden. Zum Schluß sang der Oratoriumchor von neunzig Stimmen Mendelsohns *"Hymm of Praise"*. Etwa 850 Gäste waren zur Feier erschienen.•

(nach einem Bericht von *Levi Keidel*)

Neuigkeiten aus BBI

Lehrerin **Wendy Nelligan**, die auch als Dekan für Frauen am Bethany Bible Institute (BBI) diente, legt ihre Ämter nach vier Jahren nieder, um ein Seminar zu besuchen und die Fächer "Eheberatung" und "Familiendienste" zu studieren.

Vom 1. bis zum 3. März besuchten 230 Oberschüler—(innen) BBI in Hepburn (SK), um Spaß zu haben, mit dem Ort bekannt zu werden und das Lehrprogramm kennenzulernen. Gastredner waren **Jim und Melony Weber** aus Nashville (Tennessee, USA). Ein Bühnenstück "The girl in the mirror" (Das Mädchen im Spiegel) wurde von einer Gruppe Bethany Studenten vorgetragen. Auch gab es ein Konzert von der BBI Gruppe *Airborne*.•

Graduation beim M.B. Bible College

Am Wochenende vom 19. - 21. April fanden beim M.B. Bible College (MBBC) verschiedene Jahreschlußveranstaltungen statt.

Ein vielseitiges Konzert im *Jubilee Place* begann das Wochenende. Am Samstag erfolgte ein Spätfrühstück für Eltern und Lehrer. Das jährliche Bankett, von Studenten der zweiten Klasse geplant, fand am Nachmittag statt. Auf dem Programm waren Musikstücke, Skizzen, und eine Herausforderung von Professor **Gordon Matties**.

Graduierende beim M.B. Bible College

Sonntagmorgens versammelte sich das College für den Bakkalaureat Gottesdienst. Professor **John Regehr**, der nach 23 Jahren zurücktritt, brachte nach 1. Samuel 8-11 die Botschaft, über die Berufung des Königs Saul, und zog daraus Lehren für das Leben und die Dienste der austretenden Studenten. Absolvent **Dan Schmidt** von St. Catharines (ON) sprach im Namen der Graduierten, und Präsident **James Pankratz** schloß den Gottesdienst.

Die offizielle Graduationsfeier, die 45. in der Geschichte von MBBC, tagte Sonntagabend in der Fort Garry M.B. Kirche. **Holda Fast**, Musikleiterin der Bakerview M.B. Gemeinde (Clearbrook, BC), war die Gastrednerin und leitete den Gottesdienst. **Kathryn Koop** von Niagara-on-the-Lake (ON) hielt die Abschiedsrede und der A Cappella Chor sang mehrere Lieder. Neunzehn Studenten absolvierten das College in diesem Jahr. Vier davon haben das erste Jahr des Seminarprogramms gemacht und gehen weiter ins MB Biblical Seminary (Fresno, CA). Mehrere Studenten wurden von Professor **Abe Dueck** für besondere Leistungen ausgezeichnet.

Gastrednerin Holda Fast

Auf dem Programm war eine feierliche Überreichung an **John Regehr** und seiner Frau **Mary** für ihren 23-jährigen Dienst am MBBC. Auch wurden Worte der Anerkennung an **Wendy Kroeker-Zerbe**, die nach drei Jahren ihren Lehrdienst verläßt, und an **Abe Dueck**, der als Dekan zurücktritt, ausgesprochen.

Nach der Graduationsfeier versammelten sich viele zu einem Tee, und zu Gratulierungen und Verabschiedungen.

Das MBBC ist dankbar für das Vorrecht, am Leben so vieler junger Menschen einen Anteil zu haben.•

Konferenzen

M.B. Konferenz in BC

Der bekannte multikulturelle Charakter der Bevölkerung von British Columbia war auch auf der jährlichen M.B. Konferenz vom 14. bis zum 16. Juni in der Culloden M.B. Kirche in Vancouver stark bemerkbar. "*Auf der Liste von M.B. Pastoren in BC kommt der Name Chan häufiger als Friesen vor*," beobachtete Konferenzleiter **Bob Friesen**.

Von den sechs Gemeinden die im vergangenen Jahr selbständig wurden, war eine Hindi-Punjabi, eine Vietnamesische, und eine Laotische. Drei der fünf neuen Gemeinden die in die Konferenz aufgenommen wurden, waren Chinesisch. Die Mehrheit der Bekehrungen und Taufen im vergangenen Jahr war von Leuten aus anderen Sprachgruppen als Englisch oder Deutsch.

Trotz dieser Verschiedenheit gab es wenig Konflikt auf der Konferenz, und verhältnismäßig sogar wenig Besprechung, da die Gemeinden die meisten Fragen schon vorher behandelt hatten.

Der Gastredner **Ray Ortland**, bekannter Autor und Redner der Radiosendung *Haven of Rest*, betonte, daß Jesus Christus absolut an erster Stelle stehen muß, nach Kolosser 1,15-20. In seiner zweiten Predigt rief er, wie Offenbarung 2, die Christen zu ihrer ersten Liebe zurück.

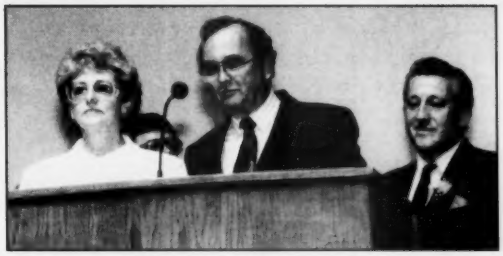
Der Bericht der *Board of Church Extension* über die Entstehung der neuen Mountain Park Community Church in East Abbotsford regte Fragen an über die Schwierigkeiten in der Nachbargemeinde Central Heights. Es wurde darauf hingewiesen daß der Ältestenrat dieser Gemeinde die Gründung der neuen Gemeinde unterstützt hätte, und **Helmut Janzen**, neu angestellter Mitpastor der Central Heights Gemeinde berichtete, daß Versöhnungen dort schon stattfänden, und man solle Bemühungen, Leute für den Herrn zu gewinnen, nicht einschränken.

Der Vorsitzende gestand, daß der böse Feind nicht untätig zugesehen hätte. Auch andere Gemeinden hätten schmerzhafte Probleme. Es folgte Gebet in kleinen Gruppen. Erfreulicherweise bewirkte am nächsten Morgen in einer andern Gemeinde ein Bericht über die Geschehnisse eine Erneuerung.

Eine neue Behörde für Familiendienste wurde gegründet, um mit Ehe- und anderer Beratung zu dienen. Auch wurde ein neuer Kapitalfonds und der Posten "Stewardship Director" (Verwalterschaft) neugegründet. **Peter Falk**,

Vorsitzender der *Board of Management* der kanadischen Konferenz, bat daß man doch einen andern Titel dür diesen Posten gebrauchen solle um Verwechslung mit der kanadischen Konferenz vorzubeugen.

Der Vorschlag der kanadischen M.B. *Board of Higher Education* wurde kaum besprochen, da die B.C. Konferenz schon vorher beschlossen hatte, die Unterstützung des M.B. Bible College in vier Jahren abzuschließen. Columbia Bible College soll Gespräche mit der Konferenz der Mennoniten führen zwecks Gründung eines Zentrums für Schulung in der Evangelisation.



Der neue Konferenzpastor Ed Goerzen mit seiner Frau Helen Ann, und daneben bisheriger BC Konferenzpastor Herb Neufeld.

Die neuen Konferenzleiter, von links: Zweiter Vorsitzender Reuben Pauls, Vorsitzender Herb Neufeld und Schreiber John Lenzmann .

Verschiedene Organisations- und Verfassungsveränderungen wurden gutgeheißen. Die *Board of Church Ministries* berichtete über verschiedene Zweige ihrer Arbeit, und die *Board of Pastoral Ministries* legte einen Plan vor, nach welchem der Dienst von Pastoren erwogen werden soll.

Die *Executive Board* der Konferenz gab bekannt, daß **Edward E. Goertzen**, Pastor der Maple Ridge Gemeinde als BC Konferenzpastor angestellt worden sei. Er ersetzt **Herb Neufeld** der als Konferenzleiter gewählt wurde. Gehilfsleiter ist **Reuben Pauls**, und **John Lenzmann** wurde als Schreiber wiedergewählt. Andere Glieder der Exekutive sind **Peter Nikkel** und **Al Mc Vety**. Ein Budget von $904,300 (oder etwa $92 pro Mitglied), wurde vorgeschlagen.

Der erbauliche Teil der Konferenz hatte einen Ton des Feierns. Der allgemeine Gesang unter der Leitung von **Korky Neufeld**, Gesänge des Culloden Männerchors, eines indonesischen Trios, **Yui Tong** und **Paul Chan**, und andere mehr trugen dazu bei, sowie auch Zeugnisse von Indoneserin **Lilly Hidadja** und **Victor Stobbe**.

Die Konferenz schloß am Sontagabend mit einem speziellen Gottesdienst in der Willingdon Kirche ab, an dem fast 1000 teilnahmen und verschieden Gesängen, Zeugnissen und einer weiteren Predigt von Ray Ortland zuhörten. (aus Berichten im *M.B. Herald*)

Das indonesische Trio

Reger Gesang charakterisierte die Konferenz.

Victor und Helen Adrian bedanken sich herzlich bei ihren vielen Freunden, und bei den Gemeinden und anderen Organisationen für alle die geschrieben haben, angerufen, Blumen geschickt und für sie gebetet haben. Auf diesen und in vielen andern Weisen sind sie ermutigt und unterstützt worden während sie sich von den Verletzungen ihres Unfalls erholten.

"Wir danken Gott für seine überschwengliche Gnade—seine Gegenwart und sein Wort des Trostes haben uns physisch gestärkt und geistlich erneuert," schreiben sie.

Helen ist fast genesen und Victor fängt an mit Hilfe eines Gehstocks zu gehen. Sie hegen starke Hoffnungen auf eine weitere baldige Dienstzeit.• (aus einem Brief von *Victor und Helen Adrian*)

Das Evangelium in aller Welt

LOGOS International

Die Brüder **Johannes Reimer** und **Victor Reimer**, Aussiedler aus Rußland, merkten, wie sich die Türen in ihr Heimatland durch *Perestroika* und *Glasnost* öffneten für die Verkündigung des Evangeliums. Leider hatten viele der Pastoren in Rußland keine Bibel, und die Not der mangelhaften Ausbildung von Predigern und Leitern wurde sehr bald schmerzlich offenbar.

Deshalb gründeten sie das Werk *Logos International* – Seminar für biblisch-theologische Ausbildung – mit **Johann Wiebe** als Direktor. Bielefeld (Deutschland) wurde ihnen zum Hauptquartier.

In Abbotsford (BC, Canada) entstand der *Logos BTE Society*, worin eine Studentin des Columbia Bible College, **Katie Toews**, eine sehr geschätzte Arbeit tat. Sie wird, nach Studiumabschluß, in der russischen Abteilung von *Logos Deutschland* arbeiten und die Beziehungen zwischen den Zweigstellen verstärken.

Ihren Platz in Abbotsford nimmt King Road M.B. Gemeindemitglied **Jacob Friesen** ein. Er kam 1972 mit seiner Familie aus der Sowjetunion nach Canada, und ist mit den Verhältnissen und der Kultur in Rußland wohlbekannt.

Vorsitzender von *Logos Canada* wurde **Bill Wiebe** und Zweiter Vorsitzender, **Hans Wiens**.

Eines der wichtigsten Arbeitsgebiete von *Logos International e.V.* ist die theologische Mitarbeiterschulung in der Sowjetunion, sei es durch Kurzkurse die durch einen angereisten Lehrer durchgeführt werden, ein angeleitetes Selbststudium, oder Fernkurse.

Voriges Jahr im Oktober wurde mit einer Tagesbibelschule in Belorechensk (Kreis Krasnodar), nördlich vom Kaukasus, begonnen. Nach Schulschluß im Mai, kehrten die 43 Studenten des ersten Kursus in ihre Gemeinden zurück, manche helfen auch neue Gemeinden zu gründen. Im Herbst beginnt der Unterricht aufs Neue.

In diesem Jahr sollen 1000 Staatsschulen ein Bücherpaket mit fünf Bibeln, zehn Neuen Testamenten, Kinderbibeln und christlicher Literatur für ihre Bibliothek erhalten. Das Hauptbüro in Bielefeld schickt die Pakete mit Lastkraftwagen zum Zentrum in Rußland, von wo aus die Bücher dann per Post an die Schulen gesandt werden.•

(Bill Wiebe; Hans Wiens)

Der Direktor von Logos International stellt sich vor:

Rußland, Sibirien, Verbannung!

Bei manchem von uns rufen diese Worte immer noch ein Schaudern hervor. Auch wer nicht in Rußland gewesen ist, hat viel von der Grausamkeit und Ungerechtigkeit der gottlosen Herrscher gehört. Bei vielen von uns hat die schwere Vergangenheit eine schwer heilbare Herzensbitterkeit hinterlassen, vielleicht sogar Haß, wie es bei mir der Fall war.

Aber dann bekehrte ich mich, und lernte die russischen Glaubensgeschwister kennen – ihre Liebe zu Gott und zu der verlorenen Menschheit, ihre Hingabe und Opferbereitschaft, – und mein Haß verwandelte sich in Liebe.

1963 sagte mein Freund ***Nikolaj P. Chrapow***, der uns besuchte, folgendes: "*Bruder Jascha, Gott hat es mir offenbart, daß das Evangelium in Rußland frei gepredigt werden wird; in den Parks, in Kulturpalästen, Sporthallen, ja, man wird sogar Kirchen wieder aufmachen.*"

Ich muß wohl nicht immer einen überzeugten Ausdruck gezeigt haben, denn er sagte: "*Ich verstehe dich; es ist nicht zu glauben, und doch wird es kommen. Gott wird Rußland noch eine Gnadenfrist schenken, und du wirst es sehen.*"

Nun, mein russischer Bruder Nikolaj hat es nicht erlebt. Er starb 1979 im Gefängnis als Glaubensheld und Märtyrer.

Heute sehen und hören wir von den Wundern der Gnade Gottes in Rußland, und wir sind bereit zu helfen!• (von *Jakob Friesen*, Sekretär für *Logos-Canada*)

Sowjetunion - Im Januar 1991 brachte das Missionswerk *Friedensstimme* der über 300 Mitglieder zählenden Gemeinde in Kursk Lebensmittel; das Kinderkrankenhaus erhielt darüber hinaus 1200 Liter Antibiotika und dringend benötigte medizinische Geräte. Den Lebensmittelpaketen für die Gläubigen waren Neue Testamente und denen für das Krankenhaus Kinderbibeln beigefügt. Freudig erregt waren die Ärzte, als sie die Kinderbibeln zu sehen bekamen, denn das gab den Beweis, dß sie im Westen nicht vergessen sind. Die Leiterin des Krankenhauses sagte: "*Gerne würden wir in jedem Krankenzimmer eine Kinderbibel haben*", und die Verantwortliche für die Kinderkrankenhäuser im Kursker Gebiet: "*Die atheistische Ideologie ist zerbrochen, geblieben ist eine Leere. Gern würden wir mit der Bibel nähere Bekanntschaft schließen. Das Krankenhaus steht für die Gläubigen offen. Sie können hierher kommen, Lieder singen und predigen.*"

✤

Guinea-Bissau - Dieses in Westafrika liegende Land ist total verarmt und unterentwickelt. Nach schwerer Verfolgung hat die kommunistische Regierung endlich den Christen Freiheit gewährt. Die 0.7% evangelische Christen wollen ihre 1977 gegründete kleine Bibelschule, wo höchstens zwölf Studenten aufgenommen werden konnten, im Landesinneren neu bauen. Nun sollen in einem einfachen Haus dreißig Studenten Platz finden. Nur in vier der 27 Stammesvölker des Landes wird heute das Evangelium verkündet. Die meisten Bewohner des Landes haben das Evangelium noch nie gehört. (aus *Hilfe für Brüder*)

✤

Albanien - Die religiöse Erneuerung in Albanien schreitet ungeachtet der auch nach den

Wahlen noch unklaren politischen Entwicklung voran. Erstmals seit 1967, als die kommunistischen Herrscher das Balkanland zum ersten atheistischen Staat der Welt ausriefen, rüsteten sich Tausende orthodoxer Christen zu Prozessionen am ostkirchlichen Osterfest am 7. April. Seit Jahrzehnten geschlossene Kirchen wurden in der Hauptstadt Tirana, der orthodoxen Hochburg Berat und jetzt auch in Provinzstädten instandgesetzt und mit Festgottesdiensten neu eingeweiht. Im Dorf Goradzi holten Christen die vergrabene Kirchenglocke hervor und läuteten sie 24 Stunden lang. Da es wenig Priester gibt, werden an zahlreichen Orten Gottesdienste von Laienpredigen und Vorbetern abgehalten. Es ist wahrscheinlich, daß von den religiösen Albanern die überwiegende Anzahl moslemischen Glaubens ist. Die zweitgrößte Religionsgemeinschaft bilden die orthodoxen Christen, gefolgt von den Katholiken.

(nach ideaspektrum)

✣

Brasilien - Langjährige Missionarin **Dorli Schnitzler** hat mit der Hilfe eines jungen Timbira-Christen während den Schulferien biblische Geschichten und Lektionen in die Timbira-Sprache übersetzt. Jetzt ist ein brasilianisches Ehepaar, das gerade seine Missionsausbildung beendet hat, zur Mitarbeit bereit. Aus Gesundheitsgründen möchte Dorli gerne die Krankenbehandlung abgegeben. Dorli ist Mitglied der *Neuwied M.B. Gemeinde* in Deutschland, arbeitet mit der *Neue Stämme Mission* und wurde ausgesandt durch das *Missionshaus Bibelschule Wiedenest*. *(aus Offene Türen)*

✣

Martin Luther - Vor 470 Jahren, am 4. Mai 1521, wurde der Reformator Martin Luther (1483-1546) auf dem Rückweg vom Reichstag in Worms nach Wittenberg vom Kurfürsten von Sachsen, **Friedrich der Weise** (1486-1525), "gefangengenommen" und auf die etwa 25 Kilometer entfernte Wartburg in Sicherheit gebracht. Während der bis Anfang März 1522 dauernden Schutzhaft auf der Wartburg, übersetzte Luther in nur zehn Wochen das Neue Testament ins Deutsche. Heute steht bei Steinbach im Thüringer Wald ein Lutherdenkmahl an der Stelle des "Überfalls". (aus ideaspektrum)

Zigeuner - Vor vierzehn Jahren begann eine Erweckung unter den Zigeunern in der Ukraine, in Moldawien, in Lettland und in anderen Regionen der UdSSR. Nur durch Jesus können Zigeuner den Bann des Okkultismus, des Stehlens und Wahrsagens, der Lügen und der Sauferei, und andere Sünden aller Art entkommen. Nicht geringen Widerstand erleben die Neubekehrten von sei-ten ihrer Verwandten, wenn diese noch nicht gläubig sind. Die Zigeunergemeinden wachsen, sie haben ihre Prediger, sie sind evangelistisch sehr aktiv, sie haben einen Kinderchor. Vorbildlich sind sie in der Liebe zu Gottes Wort und im Weitergeben der Botschaft von Jesus. Während ihrer Gottesdienste singen die Koroljewo-Zigeuner ein Lied, welches sie selber gedichtet und komponiert haben:

Die ganze Welt haßt uns
verachtetete Zigeuner, aber
Du, Herr Jesus, hieltest
es nicht für Schande,
mit uns zu tun zu haben.
In das sündige Lager
der Zigeuner
bist Du gekommen,
uns hast Du zu Dir gerufen,
in Deinem Blut hast Du
uns gewaschen,
an dem Kreuz bist Du
für uns gestorben.

(aus *Friedensstimme*)

Buchpreise - Die (katholische) Deutsche Bischofskonferenz in Bonn hat zwei Kinderbücher evangelikaler Verlage empfohlen. In der Empfehlungsliste mit fünfzehn Buchtiteln befindet sich das im *Oncken Verlag* (Wuppertal/Kassel) erschienene Buch "Der Reiche Bauer", das zu einer Serie über die Gleichnisse Jesu gehört. Der zweite Titel "Wunderbare Welt" wurde gemeinsam vom *Oncken Verlag* und dem *Brunnen Verlag* (Gießen) herausgegeben. Autoren und Illustratoren beider Werke sind **Nick Butterworth** und **Mick Inkpen**. Insgesamt wurden von der Jury 297 Bücher von 82 Verlagen begutachtet. Den Katholischen Kinderbuchpreis erhielten die Werke "Das Buch der Schöpfung" (*Verlag Herder*, Freiburg) und "Gabriel und der Meisterspieler" (*Anrich Verlag/Kevelaer*).

(aus ideaspektrum)

✣

Pakistan - Seit 15 Jahren werden regelmäßig in pakistanischen Zeitungen Bibelfernkurse angeboten. Viele Pakistanis bestellen die Hefte und machen sorgfältig ihre Hausaufgaben. 20,000 eingesandte Kurse werden jeden Monat korrigiert. Erst wenn ein Kurs abgeschlossen ist, bekommen die Teilnehmer ein neues Heft. 65 Prozent von ihnen sind Moslems. Obwohl die Pakistanis nur wenig verdienen, bezahlen sie ihre Kurse.

(aus *Hilfe für Brüder*)

✣

Kuba - Nach 30 Jahren staatlich verordnetem Bibelmangel auf der kommunistisch regierten Karibikinsel Kuba kann der *Weltbund der Bibelgesellschaft* ab sofort die etwa 10,5 Millionen Einwohner ungehindert mit der Heiligen Schrift versorgen. In den nächsten zwölf Monaten sollen über 51,000 Bibeln, 20,000 Neue Testamente und 30,000 Bibelteile nach Kuba eingeführt werden. Seit 1965, als die 1882 gegründete *Kubanische Bibelgesellschaft* aus politischen Gründen ihre Arbeit einstellen mußte, konnte der *Weltbund* insgesamt nur 110,000 Bibeln und Neue Testamente in das Land bringen. Wenn irgendwo Bibeln erhältlich waren, bildeten sich sofort lange Schlangen vor den Buchhandlungen. In einem Selbstherstellungs verfahren wurden Texte für Materialien für Kindergottesdienste und Sonntagschulen mit verbranntem Motorenöl gedruckt, da es an Druckfarbe fehlte. Die kubanische Regierung erteilte die Erlaubnis daß aus Anlaß der *Pan-Amerikanischen Spiele* im Juli in Havanna eine Million Verteilschriften mit Bibelversen im Land gedruckt werden. An den Treffen von Mitarbeitern des *Weltbundes* mit Kirchen und Regierungsvertretern Kubas, nahm auch Staatschef **Fidel Castro** teil.

(aus ideaspektrum)

MCC Nachrichten

Bekehrung führt zum Dienst als Übersetzerin

Seit 1984 arbeit **Mary Raber** als Editorin für das MCC. Zuerst war sie für die Übersetzung von *Barclays* Kommentarserie der Bücher des Neuen Testaments in die russische Sprache für Christen in der UdSSR verantwortlich. Ursprünglich aus St. Louis (Missouri, USA), kam sie 1990 nach Winnipeg um in der *MCC-Canada* Abteilung für Dienste in der UdSSR zu arbeiten.

Mary Raber
(Photocredits: Bruce Hildebrand)

Mary Rabers Interesse an der russischen Sprache begann schon 1969 in der Sekundarschule. Nach Beendigung ihres Universitätsstudiums der russischen und anderer slavischer Sprachen und Geschichte im Jahre 1978 wußte sie eigentlich nicht was sie damit bezwecken wollte und trieb ziellos von einer Anstellung zur andern. Ihr Suchen nach bedeutungsvoller Arbeit spiegelte ihren geistlichen Zustand wieder.

Obzwar sie in der *United Church of Christ* aufgewachsen war, und vom Christentum wußte, kannte sie Christus persönlich nicht. Als sie sich 1980 beim MCC um Arbeit mit russischen Immigranten in Italien bewarb, schrieb sie auf das Anmeldeformular: *Zwischen mir und Gott ist noch ein ungeregeltes Verhältnis.* Von MCC Angestellten darüber angesprochen, konnte sie keine klare Antwort geben. *"Ich verstand sie nicht, und wußte nicht wonach sie fragten,"* erinnert sie sich.

Was ihr fehlte, erfuhr sie 1981 in Italien, als sie eines Abends mit einer MCC-Mitarbeiterin bei holländischen Christen zu Gast war. Diese sprachen mit ihr über ihren Glauben. An dem Abend übergab sie ihr Leben an Christus.

Der bekannte Ausdruck, daß Christus finden dem Leben Zweck gibt, bewahrheitete sich auch für Mary Raber. Von der Zeit an sollten ihre Sprachkenntnisse dem russischen Volk dienen. Vorher hatte eine Freundin bemerkt, *"Was nutzt es, eine andere Sprache zu können, wenn man nichts zu sagen hat?" "Nach meiner Bekehrung hatte ich plötzlich etwas zu sagen,"* erklärt Mary Raber jetzt.

Ihr leuchtet ein, daß das MCC unter Kritik kommen könnte, eine Nicht-Christin angestellt zu haben. *"Ich konnte 'christlich' reden, und sagte dem MCC, ich sei Christin, und glaubte es auch selber."*

Der Fall John Wesley ist ihr wichtig. Dieser war Missionar ehe er Christus annahm. *"Wenn das MCC nicht da gewesen wäre, hätte ich mich wohl nie bekehrt,"* meint sie.

Ihre Aufgabe in Rom führte zu *den besten drei Jahren* ihres Lebens. Danach begann die Arbeit mit den *Barclay* Büchern. 1987 bis 1990 studierte sie am Bibelseminar in Denver.

Mary Raber behauptet, die *Barclay* Kommentare haben das sowjetische evangelikale Leben stark beeinflußt, wenn auch nicht ohne Streit. Nicht alle Pastoren stimmen mit einigen seiner Auslegungen, doch hat er sie gezwungen, theologisch zu denken. Die Wahl von *Barclays* Kommentaren wurde von sowjetischen Christen getroffen. Sie wollten etwas aktuelles, in einfacher Laiensprache ausgedrückt, und dazu paßte *Barclay*.

Mary Raber, die jährlich mehrere Male die UdSSR besucht, berichtet von großer Zunahme dort an Gemeindebetätigung. Eine der größten Herausforderungen ist der Bedarf an theologischer Bildung, stellt sie fest. Und die 10,000 Reihen von *Barclay* im Umlauf im Lande machen einen bedeutenden Beitrag, den Bedarf zu stillen.

Mary Raber hat neulich ihre Arbeit als MCC Sekretärin für Dienst in der Sowjetunion begonnen. Auch wird sie einen Kirchengeschichtskursus in der Ukraine unterrichten.•

(*John Longhurst*, MCC News Service)

Das MCC schränkt sich ein

Auf den Sitzungen der MCC Exekutive am 8. und 9. Juni in Winnipeg berichteten die Angestellten, daß sie vorherige Anweisungen befolgt und geplante Ausgaben eingeschränkt hätten, um Ausgaben mit erhaltenen Spenden in Einklang zu bringen.

Ursprunglich hatte MCC-Canada im Budget für dieses Jahr Ausgaben von $6,1 Millionen vorgesehen. Doch jetzt rechnet man mit Spenden von nur $5,6. Und das Budget für das künftige Jahr, so wird empfohlen, soll den diesjährigen Spenden gleichkommen.

In der Vergangenheit hat das MCC Informationen über Nöte im Ausland und in Nordamerika durch Arbeiter und Partner untersucht, dann ein Budget für die Begutachtung der provinziallen und nationalen MCC Abteilungen aufgestellt, und die Unterstützer um Spenden gebeten. Durchweg habe die kanadischen Mennoniten und Brüder in Christus Gemeinden großzügig reagiert und 1984 bis 1989 die Spenden jährlich um durchschnittlich $200,000 pro Jahr vergrößert. 1985, zur Zeit der großen Hungersnot in Äthiopien, und auch 1989 erhielt das MCC $6 Millionen.

Doch jetzt bleiben die normalen jährlichen Spenden scheinbar auf einer Ebene von $5,3 bis $5,6 Millionen. *"Wir müssen unsere Programmausgaben mit den Spenden unserer Unterstützer in Einklang bringen"*, sagt Administrator **Harold Koslowsky**. *"Zugleich"*, fügt er hinzu, *"möchten wir Leute herausfordern, die Nöte in der ganzen Welt nicht zu vergessen".*•

(*MCC News Services*)

* **Portland, Oregon** - MCC Arbeiter **Ann und Bruce Huntwork** reisten am 22. Mai nach Iran, um dort unter dem *Roten Halbmond* zu dienen (das moslemische Gegenstück des *Roten Kreuzes*). In dem Ghalicheh Lager für kurdische Flüchltinge wird Ann als Sozialarbeiterin und Bruce als Arzt dienen. **Ed und Norilynn Epp** von Winnipeg, die mit kurdischen Flüchtlingen in der Türkei arbeiteten, verließen die Turkei Ende Mai, nachdem die meisten Kurden zurück nach Irak gekehrt waren. (nach *MBH*)

* **Positive Schlagzeilen** - Jeden Monat berichten Zeitungen in ganz Canada über das MCC und die SELFHELP Crafts Läden. Einige der Schlagzeilen:

- Kunstsachen für Christus
- Mennoniten rufen zum Frieden auf
- Opfer von Verbrechen bekommen Hilfe
- Mennoniten spenden Weizen für Sudan
- MCC hilft Menschen mit AIDS

Eine Rundfrage im Jahre 1990 ergab daß über die Hälfte der 608 Artikel über Mennoniten in kanadischen Tageszeitungen in einem Jahr sich mit dem MCC befaßten. In dieser Zeit wo die Medien Religion oft schäbig behandeln, ist es auffallend, so viele positive Berichte über eine Organisation anzutreffen die "im Namen Christi" dient. Folglich wissen viele Menschen über Mennoniten und Brüder in Christus.

(*John Longhurst, MCC Information Services*)

* **Jüngere MCC Arbeiter** - Die öfters ausgedrückte Befürchtung, daß die sogenannten "Baby-Boomers", die nach Kriegsende (1945) geboren wurden, sich weniger interessieren für einen Freiwilligendienst von zwei bis fünf Jahren, scheint unbegründet zu sein. Laut einer Nachfrage sind 82% der 960 heutigen MCC Arbeiter unter 45 Jahre alt, 54% "Boomers", und viele noch jünger. Auch die Mehrheit der Administratoren im Feld und in den Büros kommen aus der "Boomer"-Kategorie. Doch in den MCC Behörden und auf den Jahressitzungen der provinzialen und nationalen MCC Organisationen ist die jüngere Generation immer noch schwach vertreten, bemerkte **Larry Kehler**, zeitweiliger Exekutiv-Direktor vom *MCC Canada*.

(*MCC News Service*)

* **Ottawa** - *Die Canadian Foodgrains Bank* (CFGB), die gespendetes Getreide in bedürftigen Gegenden der Welt verteilt, hat ein neues Abkommen mit dem zuständigen Regierungszweig, CIDA, abgeschlossen. Der jährliche Zuschuß von CIDA bleibt bei $16 Millionen, aber Getreidespenden von Farmern wird CIDA in Zukunft das 4-Fache anstatt das 3-Fache beifügen. Die Veränderung wurde notwendig wegen der niedrigen Getreidepreise. 1990-1991 erhielt CFGB 15,700 Tonnen Weizen von Farmern, und hoffte dieses für 1991-92 auf 20,000 Tonnen zu bringen, angesichts der massiven Hungersnot in Afrika. Das MCC ist einer von 10 Partnern der CFGB. (nach *MBH*)

* **Äthiopien** - Die drei ausländischen MCC Arbeiter in Äthiopien waren gerade in Nairobi, Kenia als die Rebellen am 28. Mai in Addis Ababa eindrangen. Sie waren spät April zu Sitzungen und Ferien dorthin gereist, und hatten am 20. Mai zurückkehren wollen. Doch die lokalen Angestellten des MCC in Äthiopien rieten ihnen, in Nairobi zu bleiben bis sich die Lage stabilisiert hatte. **Eric Olfert**, MCC Mitsekretär für Afrika im Büro in Akron, PA, erklärte, die Arbeiter haben fest vor, nach Äthiopien zurückzukehren sobald ihre Partner dort es empfehlen.

(*MCC News Service*)

* **Service Education** - Acht mennonitische College Studenten dienen in dem Programm "Service Education" an dem das MCC und einige mennonitische Colleges zusammen arbeiten, um Studenten praktische Arbeit für ihr Studienprogramm zu bieten. Unter den Beteiligten sind auch **Murray und Rosalyn Thiessen**, Studenten am M.B. Bible College und Glieder der St. Ann's Community Church in Ontario. Sie werden in dem Gartnereiprogramm für Einheimische in Sandy Bay (SK) arbeiten. Sie haben drei Kinder.

* **Winnipeg (MB)** - "Voices for Nonviolence", ist ein neues MCC Programm das sich mit Gewalttätigkeit in mennonitischen Heimen befaßt. Das Programm soll auch Pastoren und andern die mit Gewalttätern und ihren Opfern arbeiten, behilflich sein und die Kooperation zwischen Gemeinden und sozialen Organisationen fördern. Direktorin des Programms ist **Heather Block**, Absolventin des M.B. Bible College und der Universität Manitoba auf dem Gebiet der Sozialarbeit. (nach *MBH*)

*** Robert Meyrs vom SALT Team empfindet, wie schwierig es sein kann, im Rollstuhl eine Straße zu überqueren.** Sechs Mitglieder des SALT Teams (ein Programm in dem Jugendliche zugleich dienen und lernen), unternahmen in Rollstühlen eine Tour durch Winnipeg (MB). Zweck des Unternehmens war es, festzustellen mit welchen Problemen Behinderte fertig werden müssen. Die Straßen zu überqueren und Eingang durch Ladentüren zu bewältigen, stellten sich als besondere Probleme heraus. Das Projekt wurde von der MCC Abteilung für Behindertenanliegen durchgeführt.

(MCC Foto, *Bruce Hildebrand*)

Andern helfen können, macht Freude.

Lebenswege

(für J. Jantz aus Friedensfeld)

Es war im heimatlichen Wald
zwei junge Knaben
vom blauen Himmel schien die Sonne
Vögel zwitscherten und
bunte Blumen blühten
im Mai des lichten Lebens

Das Mutterhaus schon in der Ferne
spielend liefen sie den Pfad entlang
bis wo die große Weide rauschte
der Pfad wurde zum Scheideweg

Ein Winken noch
ein Lebewohl —
der eine lief nach rechts
den Pfad hinab
der andre bog nach links
und wandelte den Berg hinan

Die Zeit verging
lang hörten sie nichts voneinander
die Freundschaft
die Vergangenheit
vergessen in den wirren Zeiten
im Traum nur hin und wieder
erblickten sie mit Wehmut
ihre Heimat

Nach fünfzig Jahren
in einem fremden Land
zwei alte Männer stehn sich gegenüber
der eine stützt sich auf der Krücke
beim andern glühen Narben im Gesicht
doch beider Augen leuchten hell
das Wiedersehen segnend
und das Leben

(Harry Loewen, im Juni 1991)

** **Mennoniten** - Die rund 20,000 Mennoniten in Deutschland haben sich zu einer Dachorganisation zusammengeschlossen. Sie trägt die Bezeichnung "Arbeitsgemeinschaft mennonitischer Gemeinden". Zum Vorsitzenden wurde Prediger **Peter Foth** (Hamburg) gewählt. Die pazifistisch eingestellten Mennoniten sind aus der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts entstanden und nach dem Holländer **Menno Simons** (1496-1561) benannt. Ihre Zahl beträgt weltweit etwa 850,000.

(aus idea**spektrum**)

Aus der Missionsarbeit in Brasilien

Die *Associação Menonita Beneficente* (AMB) ist eine Missions- und Hilfsorganisation der Mennoniten Brasiliens, an der sich auch Leute in Europa und Nordamerika mit Spenden und Hilfsgütern beteiligen. Neben den Arbeitern aus Brasilien stehen auch **Eduard und Patricia Krüger** aus Canada, die im Kinderpatenschaftsprogramm der AMB tätig sind.

In einem Brief vom Mai, schreibt der Direktor von AMB, **Peter Pauls Jr.,** (Witmarsum, Brasilien): *Gestern fuhren wir bei Sturm und Wetter zu einem Missionseinsatz in Guarauninha. Unsere VW-Kombi schaffte es kaum, sich durch den tiefen Schlamm zu wühlen. Bei unserer Ankunft hatten wir eine wunderbare Versammlung von etwa 200 Kindern und 100 Erwachsenen in der Schule. Es sind Menschen, die hungrig sind nach Gottes Wort.*

Dem längeren Brief an Freunde und Unterstützer, der über verschiedene Projekte und Einsätze berichtet, entnehmen wir einige Auszüge:

Geistesgestörte und Gelähmte

Oskar liegt schon 35 Jahre in seinem 100 Jahre alten Bretterhaus. Er ist ganz hilflos. Seine alte taube Mutter ist zu schwach für die Pflege ihres Sohnes. Wir lesen Gottes Wort, singen und beten an seinem Bett. Die Schokolade aus Deutschland macht Oskar große Freude. Auch **Irene** und **Nadir** liegen seit Jahren als Gelähmte da. Sie schätzen unseren Besuch. Wie gut daß wir nicht mit leeren Händen kommen brauchen! Jemand aus Canada, bewegt durch den Geist der Liebe, schickt ihnen Hilfe, damit sie leben können.

Faxinal - ein Armutsdorf

Um 12:00 Uhr sind wir da. Der Weg ist schlecht. Eine Brücke war bechädigt...Da, ein buntes Bild! - Aus allen Ecken der Waldschneisen kommen die Familien zu Fuß zur Sammelstelle, eine alte baufällige Schule. **Terezinha**, die Lehrerin, nimmt alle freundlich auf. - Ich erzähle noch einmal anhand von Bildern die Ostergeschichte. Alle lauschen. Dann bezeugen die meisten, sie wollen diesem Jesus nachfolgen. Mit Gebet, Musik und Gesang schließen wir diesen Teil. Eine jede Familie erhält ein Kleiderpaket, Schuhe, Brillen und die Kinder Bonbons. Welch eine Freude! -

Paulina schaufelt Sand...

aus dem kleinen Urwaldfluß, der bei Hochwasser immer wieder Sand von den Bergen herunterspült. Zusammen mit ihren kleinen Kindern, mit Eimer und Schaufel verdienen sie etwas Geld. Der geistig gestörte Achtzehnjährige sieht wie ein Neunjähriger aus. Der Vater, ein lasterhafter Trinker, mißhandelt Frau und Kinder...

Gott, warum ist soviel Elend hier?

- diese Frage bohrt in mir herum, als unser Team gegen Abend nach Hause fährt. Vielleicht sind gerade diese hilflosen Menschen eine Herausforderung an uns. Gehen wir vorbei oder handeln wir wie der barmherzige Samariter?•

(nach *Peter Pauls, Jr.*)

Sowjetische Frau erzählt ihre Geschichte

Heute besteht *Glasnost* in der Sowjetunion, doch **Irma Phillipovich Friesen** erinnert sich noch an die Zeit als es für Religion wenig Offenheit gab. Friesen war Austauschprofessorin für russische Literatur und Kultur beim Bethel College, einer mennonitischen Schule in North Newton (Kansas, USA). Sie versuchte es, amerikanischen Studenten klar zu machen daß vor der Zeit Gorbachevs die Sowjet Regierung die Kirche als Teil des "alten Lebens" ansah, das die Bevölkerung vergessen sollte.

Irma Friesen wurde in Belorussia als Tochter eines orthodoxen Priesters geboren. Die Familie wurde oft gezwungen umzusiedeln. Schon in ihrer Kindheit erfuhr sie Diskriminierung von Lehrern, die bei einer Gelegenheit sie, ihre Schwester, und die Eltern in einem Zeitungsartikel verleumdeten. Ein Lehrer wollte behilflich sein und riet den Eltern, doch zu Hause zu beten und die Kinder nicht in die Kirche mitzunehmen. Um den freundlichen Lehrer nicht zu enttäuschen, waren die Schwestern fortan der Kirche fern geblieben.

Auf der Universität fürchtete sie sich, die Lehrer wissen zu lassen daß sie aus einer Familie kam, die die Kirche besuchte. Als sie dieses aber doch dem Dekan gestand, schrie dieser sie wohl zuerst an, unterstützte sie jedoch nachher, und sie hatte weniger Diskriminierung zu erleiden.

Regierungswechsel löste bei religiösen Leuten in der UdSSR immer Furcht aus. Die Zeit Brezhnevs war eine Zeit der Armut und Korruption, doch er war verhältnismäßig duldsamer der Religion gegenüber, und man fürchtete sein Abscheiden. Gorbachevs Machtantritt war wie "ein frischer Wind von irgendwo".

Frau Friesen lernte ihren Mann **Valerie** in einem Lehrer-seminar kennen. Er ist Doktor der Philologie.

Das sowjetische Volk sieht ein, daß es viel von Amerikanern lernen kann, doch ist Frau Friesen über die momentane Entwicklungen in der UdSSR besorgt.

Es war durch ihres Mannes Verbindungen mit Amerikanern, auch während seines Besuches bei Schulen in den USA, daß Frau Friesen nach Amerika kommen konnte, als erste Austauschlehrerin am Bethel College. Auch konnte sie einige anderen Gegenden besuchen, und sie freute sich über die warme Gastfreundlichkeit der Leute, und über die vielen, die ihr das Land zeigen wollten.• (*Kimberly Cott* in *Mennonite Weekly Review*)

** **Deborah Penner** ist für die Zeitschrift der M.B. Gemeinden in der USA, "The Christian Leader", als neue Assistentin des Redakteurs **Don Ratzlaff** ernannt worden. Sie begann ihre halbzeitige Arbeit am 3. Juni. In den letzten drei Jahren hat sie als Schriftstellerin im Außendienst des *Tabor College* gedient und war zuletzt in der geschäftlichen Verwaltung der Schule tätig. Bei "The Christian Leader" wird sie als Journalistin und auch als Büroangestellte arbeiten. Sie ist Mitglied der Parkview M.B. Gemeinde in Hillsboro (Kansas, USA). Sie und ihr Mann **Paul** haben drei Kinder.

* * *

** **Regina (SK)** - Pastor **Chris Wong** von der Chinese Community (M.B.) Gemeinde in Regina, Saskatchewan ist der Editor einer neuen vierteljährlichen Zeitschrift die die zehn chinesischen M.B. Gemeinden in Canada verbinden soll. Das Blatt soll in beiden Sprachen, Chinesisch und Englisch herausgegeben werden, damit auch Englisch-sprechende Leute erfahren können, was Gott in den chinesischen Gemeinden wirkt.

(aus *Nachrichten der MWK*)

* * *

** **Goshen (Indiana, USA)** - Auf den Sitzungen des **Mennonite Church Historical Committee** am 24. und 25. Mai sprach man u.a. auch über das Begehen des 500. Jahrestages (1992) der ersten Reise des Kolumbus nach Amerika, und des 300. Jahrestages (1993) der Trennung der Amischen von den Mennoniten. In Bezug auf die Entdeckung von Amerika wollte man sich davor hüten, nur supermoderne politische Tendenzen, wie z.B. die Behandlung der Einheimischen durch die Europäer, zu betonen. In Bezug auf die Amischen, wollte man eher Brücken bauen anstatt zu kritisieren, doch sei es notwendig daß Mennoniten mehr um ihre eigene Geschichte wüßten, als zur Zeit in vielen Gemeinden der Fall sei. Material für den Gebrauch in den Gemeinden soll vorbereitet und verteilt werden. (*Mennonite Weekly Review*)

* * *

** **Winnipeg - Karin (Homrighausen) Hahn**, Buchführerin bei M.B. Communications, verlies Ende Juni ihre Stellung. Karin und ihr Mann **Eduard**, der am M.B. Bible College studierte, sind aus der M.B. Gemeinde in der Ringstraße (Neuwied, Deutschland). Sie haben vor, am Columbia Bible College in BC ein weiteres Studium aufzunehmen.

(teils aus *Expression*)

* * *

** **M.B. Communications** - Das Doppelquartett Männerstimmen von M.B. Communications (MBC), das bereits in vielen Gemeinden in Canada aufgetreten ist, reiste am 4. Juli, zusammen mit **Gerhard Friesen** und **Victor Neufeld**, und Pianistin **Bertha Klassen** nach Deutschland, um in Gemeinden der Aussiedler aus der UdSSR zu dienen. Das Unternehmen erfolgte nach Beratungen mit Gemeindeleitern auf einer früheren Reise von Friesen und Neufeld, wobei beschlossen wurde, das Programm "Licht des Evangeliums" in Deutschland nicht auszusenden, doch dem Wunsch nach weiterem Austausch entgegenzukommen. Die Gruppe wird neunzehn Gemeinden besuchen, um mit Gesang, Zeugnissen und Botschaften zu dienen. Die Kosten sollen durch den Verkauf von Kassetten und durch Spenden gedeckt werden. (nach *MBC Expression*)

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

VEGA TEXTILES

Ohne Steuern gehen Pakete in die UdSSR und nach Polen. Gebrauchte und neue Kleidungsstücke, die zuhause eingepackt werden und unter 40 Kilogramm wiegen, kosten Zoll vorbezahlt:
- 1 Kilo in die UdSSR - $6.00
- 1 Kilo nach Polen - $2.60

Eßwarenpakete können von den VEGA Katalogen für die UdSSR bestellt werden und werden den Empfängern zugestellt.

Weitere Informationen können erfragt werden bei:
Telefon: (204) 582-4744
FAX : (204) 582-4744

oder, per Post:

VEGA Textiles
1014 Main Street
Winnipeg, Manitoba
Canada R2W 3P7

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Weise Haushaltung

ist biblisch, und die MB Board of Management will Gliedern und Gemeinden darin behilflich sein.

Wir helfen einzelnen Personen und Gemeinden durch–

- Haushaltungvorschläge und Anweisungen
- Persönliche Finanzpläne
- Unterstützung der Konferenzprogramme–
  - RRSP (Zinssatz 8.5%)* - Gift Annuity Plan
  - Deposit Fund (Zinssatz 8%)* - Endowment Fund
  *(mit halbjährlicher Revision)
- Testaments– und Erbschaftssachen (Frei und ohne Verpflichtung)

Um weitere Auskunft/Treffen schreibe man:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Jake A. Wiebe
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway,
Winnipeg, Man.
R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.

1991 TOURS to the U.S.S.R.

I. **August 14 to September 3, 1991**
Hosts: Dr. Al Reimer (Winnipeg)
Dr. James Urry (Winnipeg)
Leningrad, Kiev, Dnepropetrovsk, Zaporozhye, Kerson, Odessa, Sochi, Moscow

II. **September 3, 1991**
Moscow, Zaporozhye, Tbilisi, Yalta, Odessa, Leningrad

III. **October, 1991**
Route and Host T.B.A.

Call John Schroeder at **(204) 775-0271**
Please phone or write
for more information on these tours.
For any holiday destination ask any of our experienced agents.

Call collect from out of town
(204) 775-0271
FAX (204) 783-0898

201-1317 Portage Avenue,
Winnipeg, Manitoba R3G 0V3

Aus aller Welt

Ontario Place - Dieses am See gelegene Kunst- und Erholungs-Zentrum von Toronto, begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen mit kostenlosem Eintritt an normalen Wochentagen und Wochenenden. Die einzige Ausnahme ist während der 20 Tage dauernden *Canadian National Exhibition* und an Tagen mit Sonderveranstaltungen wie zum Beispiel der internationale *Feuer-Wettbewerb*. Innerhalb des *Ontario Place* werden für das *Cinesphere Theatre* mit der Riesenleinwand und das Forum, in dem Konzerte stattfinden, Eintrittsgebüren erhoben. (aus *Deutschland Nachrichten*

******

Deutschland/Canada - Der größte Lebensmittelunternehmer der Welt dehnt sein Netz in Canada weiter aus. Die *Tengelmann-Gruppe*, ein deutsches Familienunternehmen und Mehrheitsaktionär der *A & P-Lebensmittelkette*, erwarb kürzlich 69 Steinberg-Geschäfte in Ontario. Damit ist die *Tengelmann-Gruppe* Besitzer der größten Supermarktkette der Welt. *Tengelmanns* erfolgreiche Geschäftsverbindungen mit Canada wurden auch deutschen Kunden zum Vorteil. Im Herbst letzten Jahres hat die *Tengelmann-Gruppe* eine Vielfalt von kanadischen Lebensmitteln wie z.B. Wildreis, geräucherten Lachs, altantischen Hummer und – natürlich – Ahornsirup, auf den deutschen Markt gebracht. (aus *Kanada Kurier*)

******

Ottawa - Das *Canadian Museum of Civilization* zeigt bis zum 20. Oktober eine Ausstellung neuerdings erworbener zeitgenössischer Indianerkunst. Die aus 90 Teilen bestehende Ausstellung schließt ein großes Ölgemälde des Ojibway-Künstlers **Norval Morrisseau** ein, der die zeitgemäße Indianerkunst vor 29 Jahren begründete. Ebenfalls in dieser Ausstellung zu sehen ist eine Serie von Illustrationen von **Bill Reid**, einem Künslter vom Stamme der Haida, dessen Skulpturen Weltruhm erlangt haben (aus *Canadian Scene*)

Moskau - Fünf Jahre nach der Kraftwerkkatastrophe in Chernobyl hat die Sowjetunion 576,000 Menschen identifiziert, die durch die radioaktiven Strahlen zu Schaden gekommen sind, davon bekommen 300,000 Menschen im Jahr medizinische Hilfe. 32 Menschen sind an den direkten Folgen der Explosion des ukrainischen Atomkraftwerks am 26. April 1986 gestorben. 188,000 Menschen sind aus ihren Heimen evakuiert worden, und jeden Monat werden mehr und mehr umgesiedelt. Das Stromßkraftwerk befindet sich etwa 130km nördlich von der ukrainischen Hauptstadt Kiew.

(nach *Winnipeg Free Press*)

******

Solarboot - Ohne Sonne fährt das Boot nur etwa vier Stunden, wenn es voll aufgeladen ist, aber mit Sonne ist sein Aktionsradius unbegrenzt. Ein Solarantrieb für Boote ist entwickelt worden, und eine Werft in Niedersachsen will aus dem Prototyp bis zum Herbst ein marktreifes Serienmodell entwickeln. Der Drei-PS-Motor der sieben Meter langen Jacht bezieht seine Energie aus Solarzellen auf dem Bootsdeck und schafft eine Höchstgeschwindigkeit von zehn Kilometern pro Stunde. Unter Deck ist Platz für vier Personen. Die Entwickler denken bereits über einen Sonnenantrieb für Fahrgastschiffe nach.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

******

Churchill, MB - Der erste Lutherische Gottesdienst in Nordamerika fand 1619 in der Nähe von Churchill in Manitoba statt und wurde von Pastor **Rasmus Jensen**, Kaplan eines dänischen Schiffes das hier an der Küste der Hudson Bay landete, geleitet. Nur der Kapitän **Jens Munck** und zwei Matrosen überlebten den Winter. Der Pastor war der erste Geistliche der in Canada begraben wurde. Am 17. Juni 1991 stellte eine Delegation kanadischer und dänischer Lutheraner eine entsprechende Gedenktafel in Churchill auf. (nach *Christian Week*)

******

Toronto, Ontario - Das höchste Gericht der Provinz Ontario hat das Gesetz in Bezug auf Einkaufen am Sonntag aufrecht erhalten. Darauf erwartet man, daß die NDP Regierung demnächst Gesetzveränderungen hervorbringen wird, die den Begriff eines allgemeinen Ruhetags verstärken werden. Vertreter der großen Eßwarengeschäfte waren durch den Gerichtsspruch enttäuscht. Kleinere Geschäfte dagegen, besonders solche die von Familien oder alleinsstehenden Frauen mit Kindern betrieben werden, waren hocherfreut. Weniger begeistert waren teilzeitige Arbeiter. Die Rechte religiöser Gruppen die einen andern Tag als Feiertag halten sind gesetzlich gesichert. **Gerald Vanderzande**, Exekutivdirektor von "Fairness for Families", ein Verband von christlichen Gemeinden, bürgerlichen Gruppen, und gewissen Geschäften, lobte die Rechtsanwälte der Regierung, die da bewiesen haben, daß der kanadische "Charter" christliche und sozialle Anliegen schützen kann. (aus *ChristianWeek*)

******

Juden - Israels Botschafter in Bonn, **Benjamin Navon**, hat sich strikt gegen die Einwanderung sowjetischer Juden nach Deutschland gewandt, mit der Aussage: "Juden gehören nach Israel, nicht nach Deutschland." Die Auswanderer seien keine Flüchtlinge, sondern hätten in Israel ihre Heimat. Israel brauche diese Menschen. Jeden Monat wandern 15,000 bis 20,000 sowjetische Juden nach Israel aus. Navon stärkt israelische Bemühungen an, die Menschen im Osten Deutschlands besser über Israel zu informieren: "Wir wollen das verzerrte Bild, das in der DDR über den Zionismus und unseren Staat verbreitet wurde, berichtigen."

(aus *Deutschland Nachrichten*)

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

POSTAGE PAID IN WINNIPEG·
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Alexander Zaichenko spricht die Wahrheit

Soviet Union Network (SUN) ist ein Verein christlicher Unternehmen und Berufsleute in Nordamerika und Europa der bestrebt ist an dem Aufbau einer freien Marktwirtschaft in der UdSSR mitzuhelfen. Dabei arbeitet SUN zusammen mit einem Verein von Geschäftsleuten, (ACB) in der UdSSR, der 1990 gegründet wurde.

SUN versucht durch Konferenzen und Literaturverteilung christliche Geschäftsethik zu fördern; Schulung technische Hilfe und Austauschbesuche fur Geschäftsleute zu arrangieren; und Geschäftspartner und Finanzierung aus dem Westen zu vermitteln. ACB hat eine Entwicklungsbank organisiert um kleinen Geschäften behilflich zu sein. SUN hat sein Hauptquartier in Winnipeg, Canada.

Der Direktor von ACB ist **Alexander Zaichenko**, ein bedeutender russischer Nationalökonom und überzeugter Christ. Über seinen Lebenslauf haben **Herb und Maureen Klassen** einen interessanten Bericht verfaßt:

Als Teenager in Kiev hatte Zaichenko 1961 veruscht, einem amerikanischen Beamten einen Brief an Präsident Kennedy zu überreichen, in dem er sich über den Kommunismus beschwerte. Als ein sowjetischer Beamte ihn überhörte, ergriff Alexander die Flucht und begrub den Brief.

1979, nachdem der junge Mann schon den Doktortitel in der Staatswirtschaftslehre erworben hatte, schenkte ihm ein Freund nach seiner Rückkehr aus dem Ausland eine Bibel. Sie fesselte den jungen Alexander, besonders die Berpredigt Jesu. Nach diesem Ideal sehnte er sich. Alles was er bis dahin von Christen wußte war die Verleumdung der Baptisten in der atheistischen Propaganda.

Als Tourist besuchte Alexander 1985 in Tallinn, Estonien eine lutherische und eine baptistische Kirche. Dort erlebte er etwas anderes als in der Russisch-Orthodoxen Kirche, er wurde angezogen. "Ein Stein der Furcht rollte mir vom Herzen," erinnert er sich. 1986 wurde er in Moskau nach Beratung von Baptistenführern in seiner Wohnung getauft. Der Grund für die Privattaufe: inzwischen war Zaichenko das erste evangelikale christliche Mitglied des Ministerrates der UdSSR geworden. Und seine offene Kritik der kommunistischen Staatswirtschaft, im Sinne seines Briefes von vor dreißig Jahren, hatte schon Aufsehen erregt.

Nach der großen Umstellung in der UdSSR, erscheinen heute Briefe und Artikel von Dr. Zaichenko in vielen sowjetischen und internationalen Zeitschriften mit Gutheißung der Regierung. Er spricht die oft bedenkliche wirtschaftliche Wahrheit aus, z.B. daß der Lebensstandard in der UdSSR 5-fach niedriger als in den USA steht. Er bemüht sich immer die christliche Wahrheit zu sprechen. Der Glaube an Jesus Christus ist das Wichtigste in seinem Leben. Er möchte, daß sein Glaube und seine wirtschaftlichen Anliegen übereinstimmen. Sollte es aber zu einer Trennung kommen, würde er den Weg der Nachfolge Jesu wählen.

Es ist eine Zeit des steten und alarmierenden Wechsels in der UdSSR. In dem Chaos verlieren manche die Hoffnung, daß die sowjetische Wirtschaft dem völligen Zusammenbruch entgehen kann. Nur mutige Menschen geben die Hoffnung nicht auf.

Wie zu biblischen Zeiten, hat Gott heute noch seine Werkzeuge auf hohen Posten. In den Prüfungen des Lebens wurden sie vorbereitet, um ihr Volk zu segnen. Solch ein Mann ist Alexander Zaichenko, der schon die Wahrheit zu sagen begann in jenem Brief der noch heute neben einem Baum in Kiew begraben liegt. Die Herzenseinstellung die damals begann, gab seinem Leben Richtung. Auch heute geht er der Wahrheit nach die in seinem und anderer Leben Frucht erzeugt. Möge die Wahrheit siegen!•

(aus Veröffentlichungen von *SUN*)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfe: **William Schroeder.** Telefon: **(204)669-6575. FAX** (c/o MBM/S **(204)654-1865.) Jahresabonnement im voraus zahlbar:** Canada und USA - $18.00 (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.00; Luft Post - DM 90.00 - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - *Mennonitische Rundschau,*** Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.